

GETREUE
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

Joachim
J. M. BECHSTEIN.

189962
ACHTES HUNDERT.

NÜRNBERG,

IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHE KUNST- UND
BUCHHANDLUNG.

56

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

BRITISH MUSEUM

Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte
des

In- und Auslandes;
für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

*Herausgegeben
von*

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 1. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg

bei A. G. Schneider u. Wügel.

Hamberger sc.



Bemerkungen

zum achten Hundert der getreuen Ab-
bildungen naturhistorischer Ge-
genstände.

1. Das Tatarische Bisamthier.

(Bisamthier, Bisamhirschchen, Bisamhirsch, Bisamreh,
Bisamziege, Muskusbock, Moschus - oder Muskus-
thier, Tibetisches und Siberisches Bisamthier;
wohlriechender Rehbock und Gemse, der Glax,
Kabarga, das Thier Hiang-tchang-se, das Bisam-
thierchen Xe genannt.)

Moschus moschiferus. *Gmel. Linn. Syft. I. 1. p. 172. n. 1.*

Le Musc. *Buffon hist. nat. XII. p. 361.*

The Tibet-Musk. *Pennant.*

Der bekannte Moschus oder Bisam kommt
vom Männchen, das sich durch die zwey lan-
gen hervorstehenden Eckzähne vom Weibchen
unterscheidet. Er sitzt in einem Beutel unter dem
Bauch, der zwey kleine Oeffnungen hat, wo-

Das Tatarische Bisamthier.

von die größte länglich und die andere rund, die eine nackt, und die andere mit langen Haaren bedekt ist. Wenn man den Beutel quetscht, so dringt der Bisam durch die Oeffnungen in Gestalt einer fetten braunen Substanz hervor. Die Jäger schneiden den Beutel ab, und heben ihn zum Verkauf auf, indem sie den Bisam mehrentheils vorher mit andern Materialien vermischen, damit er desto schwerer wiege. Diese Thiere müssen in großer Menge vorhanden seyn, denn *Tavernier* sagt in seinen Reisen (II. 153.), daß er in einem Jahre 7673 Moschus-Beutel gekauft habe.

2. Der Kaukasische Steinbock.

Capra caucasica. Gmel. Linn. Syst. I. 1. p. 197. n. 3.
Caucasan Goat. Pennant.

Wahrscheinlich ist die *Bezoarziege* (*Capra Aegagrus*) und *Pennants Bartschaf* (Bearded Sheep) mit diesem Thiere einerley. Es hat die Größe eines gemeinen Ziegenbocks; der Kopf ist dem Bock ähnlich, die Schnauze stumpf, die Stirn platt, ziemlich breit, die Seiten des Kopfs gedrückt,

Das Tatarische Bisamthier.

7

druckt, das Maul klein, unter der Unterlippe ein vier Zoll langer Bart, der dem Weibchen fehlt; die Ohren spitzig und haarig; die Hörner über den Augen dicht aneinander, groß und schwer, rückwärts und auswärts, doch mit der Spitze wieder einwärts gekrümmt, schwärzlich, abgerundet, dreyeckig, mit 10-14 Knoten besetzt; an dem Weibchen sind die Hörner klein. Die Farbe ist oben hirschbraun, am Bauch und Hintertheil weißlich, an den Füßen schwärzlich; ein dunkler Streifen läuft vom Genick bis zum Schwanz; die Brust ist schwarz mit weißlichen Haaren; der kurze Schwanz schwarz und unten gelblich; alles Haar $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, harsch und glatt, auf den Rücken und an den Seiten mit grauer Wolle vermischt.

Man trifft diese Thiere auf dem Gebirge *Kaukasus*, überhaupt in *Klein-Asien*, und *Persien* an. Sie sind außerordentlich flüchtig und gewandt, und Augenzeugen versichern, daß sie von einem hohen Thurme herabspringen, sich auf die Hörner stürzen, aufspringen und davon laufen, ohne daß sie den geringsten Schaden nehmen.

3. Der grofse Paradiesvogel.

(Luftvogel, Paradiesvogel, eigentlicher und gemeiner Paradiesvogel, Gottesvogel, Himmelsvogel, gelbrother Paradiesvogel, mit goldgelben Kopf und zwey Ruderfedern, weifsbräuner, langleibiger Paradiesvogel, gröfster röthlicher Paradiesvogel, Reutervogel, Königsheher, ohnbeiniger Paradiesvogel.)

Paradisea Apodia. *Gmelin Lin.* Syft. I. p. 399. n. 1.

Oiseau de Paradis. *Buffon* des ois. III. p. 151. t. 12.

Greatest Bird of Paradise. *Latham.*

Dem Gefieder nach scheint dieser Vogel so grofs als eine Taube zu seyn, dem Körper nach aber ist er nur so grofs als eine Drossel. Die Fabel sagte sonst, dafs dieser Paradiesvogel, so wie mancher andre keine Füfse habe. Allein man schneidet sie in seinem Vaterlande dem Vogel ab, um ihn desto bequemer zu verschicken und zu Federbüschen zu brauchen. Die Einwohner häuten ihn ab, und nachdem sie die Füfse, die gröbern Theile der Flügel u. s. w. weggenommen haben, stossen sie ihm unter der Kehle einen Stock in den Leib, den sie 1 bis 2 Zoll lang durch den Schnabel zum Mund heraus stehen

Der groſſe Paradiesvogel.

9

hen laſſen. Beym troknen des Vogels fällt die Haut um den Stock herum zuſammen, und dieſer ſtekt jezt feſt und trägt den ganzen Vogel. Nun hat man weiter nichts mehr zu thun, als das Ende deſſelben in eine dazu paſſende Röhre zu ſtecken, oder es auf eine oder die andere Art an den Turban zu befeſtigen u. ſ. w. Zum Aufbewahren und Verſchicken ſtekt man die Bälge in ein Bambusrohr.

4. Die Reiherente oder Europäiſche Haubenente.

(Hauben - Strauſs - und Pfeifente, kleine und ſchwarze
Tauchente, Fraſeke.)

Anas Fuligula. Gmel. Lin. Syſt. I. 2. p. 543. n. 45.

Morillon. Buffon des Oif. IX. p. 227. 131. t. 15.

Tufted Duck. Latham.

Da wo in Deutschland Landſeen ſind, trifft man dieſe Enten auf ihren Wanderungen in groſſen Schaaren an. Sie kommen vom September bis zum November durch, und ſtreichen von März bis in die Mitte des Aprils wieder nach den Norden zurück, wo ſie an den Küſten brüten.

Sie

10 Die Reiherente, oder etc.

Sie tauchen nach ihrer Nahrung beständig unter, und sind wegen ihrer Scheuheit schwer zu schießen. Sie werden sehr fett, haben aber einen etwas thranigen Fischgeschmak. Diesen benimmt man diesen Enten, so wie den Tauchern, Bläßen und andern wildernden Wasservögeln nach Herrn *Naumanns* Methode, die er in seiner Naturgeschichte der Feld- Wald- und Wasservögel. III. S. 545. angiebt, auf folgende Art, und es sind alsdann wohlschmekende Braten: Man stopft den ausgeweideten Vogel voller gelben Rüben (Möhren) und brät ihn dann wie gewöhnlich mit denselben. Wenn der Braten gahr ist, wirft man die Rüben weg, und man wird finden, daß diese alles Thranige und Uebelschmekende in sich gesogen haben, und der Braten hingegen sehr wohlschmeckend geworden ist.

5. Der grüne Spornflügel.

Parra viridis. Gmel. Lin. Syst. I. 2. p. 708. n. 12.

Le Jacana verd. Buffon des Ois. VIII. p. 189.

The green Jacana. Latham.

Er hat die Gröfse einer *Haustaube*. Der Schnabel ist über einen Zoll lang, und orangegelb; am Vordertheil des Kopfs ein orangerother Lappen; Kopf, Hals, Kehle und Brust sind schwärzlich grün mit violetten Glanz; der Oberleib schwärzlich grau, auf den Flügeln mit Purpurglanz; die untern Deckfedern des Schwanzes so wie die mittlern Schwungfedern weifs; die Füfse gelblichgrün, die Zehen sehr lang, die mittlern $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Klauen auch lang und gelb; an den Flügelecken ein gelber Dorn. Dieser Vogel wohnt an den Ufern der Flüsse und Teiche in *Brasilien*, und sucht Wasserinsekten zu seiner *Nahrung* auf. Er ist wahrscheinlich mit dem *bunten Spornflügel* (*Parra variabilis*) einerley, und diefs ist der jüngere Vogel.

6. Die kleine Wasserralle.

(Kleine Ralle , kleines Wasserhühnchen , Sumpfschnierz.)

Rallus pusillus. *Gmel. Lin. Syft. I. 2. p. 719. n. 30.*

Diese niedliche Ralle , welche man sonst nur um *Daurien* angetroffen hat, wird auch in *Thüringen* und *Franken* in dem Geröhrig der Seen, Teiche und Flüsse gefunden. Sie hat die Gröfse einer Feldlerche. Der Schnabel ist gelbgrün, an der Wurzel roth; der Augenster und der Rand der Augenlieder roth; die Füfse schmutzig gelbgrün; die kahlen Schenkel aschgrau; der Scheitel dunkelbraun; der Hinterhals olivenbraun, dunkelbraun geflekt; der Rücken schwärzlich mit olivenbraunen Rändern und einzelnen weissen Fleckchen bestreut; die Schwingen dunkelgrau-braun; die Schwanzfedern bräunlichschwarz mit olivenbraunen Kanten; die Kehle weifs; Vorderhals und Brust weifs, rostbraun überlaufen, bey alten Vögeln bläulichgrau; Bauch, After und Schnabel schwarz mit weissen Querstreifen; die Deckfedern an den Seiten des Schwanzes rostbraun.

Im

Die kleine Wasserralle.

13

Im September *zieht* dieser Vogel des Nachts *weg*, und kommt in der letzten Hälfte des Aprils wieder an. Das *Fleisch* hat einen guten Geschmack.

7. Der gemeine Straufs.

(Straus, Vogel Straufs, Strausvogel, Kameelftraus; Kameelvogel, Struz.)

Struthio Camelus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 726. n. 1.

Autriche. *Buffon* des Ois. I. p. 398. t. 29.

Black Ostrich. *Latham.*

Dies ist der größte und stärkste Vogel den man kennt, denn er ist 8 Fufs lang, und aufgerichtet 6—8 Fufs hoch, und zahme Straufse auf dem *Cap* laufen mit einem Mann auf dem Rücken so davon, daß sie dies Gewicht gar nicht zu hindern scheint.

8. a. Der Weidenzeisig.

(Weidensänger, Weidenzeisig, kleiner Weidenzeisig, kleinstes Laubvögelchen.)

Sylvia rufa. Latham.

Motacilla rufa. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 955. n. 63.

Motacilla Trochilus β. Gmelin Lin. I. c. p. 996.

Fauvette rousse. *Buffon des Ois. V. 146.*

Rufous Warbler. *Latham.*

Unter den kleinen grünen Vögelchen, die man Weidenzeisige nennt, und die man in Wäldern und Gärten antrifft, ist dieß der kleinste. Er ist gleich im Frühjahr im März zuerst da, durchsucht die Obstbäume in Gärten, und liest die schädlichen Insecteneyer, und die Räumchen ab. Er wird gewöhnlich mit dem folgenden und dem *Fitis* verwechselt.

b. Das Laubvögelchen.

(Grüner Laubvogel, Laubsänger, Weidenzeisig.)

Sylvia Sibillatrix, mihi.

Motacilla Trochilus. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 995. nr.

49. (Mas.)

? Pouillot ou Chantre. *Buffon des Ois. V. p. 344.*

The yellow Wreen. *Latham.*

Der

Das Laubvögelchen.

15

Der Oberleib ist zeisiggrün; der Unterleib schwefelgelb. Man trifft ihn in Nadel- und Laubwäldungen an, und wird ihn gar bald durch seinen eigenen zischenden und schnurrenden Gesang gewahr.

Er ist den Wäldungen als Insectenfressender Vogel nützlich.

9. Die breitschwänzige Natter.

(Breitschwanz, Wasserschlange.)

Coluber laticaudatus. Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1107.

La Queue Plate ou le Serpent Large-queue. La Cépède.

Der gedrückte zweyschneidige Schwanz zeigt an, daß ihn die Natter wohl mehr zum Schwimmen als zum Gehen gebrauche. Im Gehen berührt er nur mit der untern Schärfe die Erde.

10. Die Schlingnatter.

(Würger, Würgnatter, Windnatter, lange schwarze Schlange.)

Coluber Constrictor. Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1109.

Le Lien. La Cépède.

Sie

Sie wird 6 bis 7 Fuß lang und ist sehr stark; denn sie schlingt sich um Klapperschlangen und erdrosselt sie. Sie macht auch auf Ratten und Mäuse Jagd, selbst auf Haus- und Scheun - Dächern, wodurch sie den Einwohnern von *Carolina* und *Virginien* sehr nützlich wird. Sie wird daher auch geheegt.





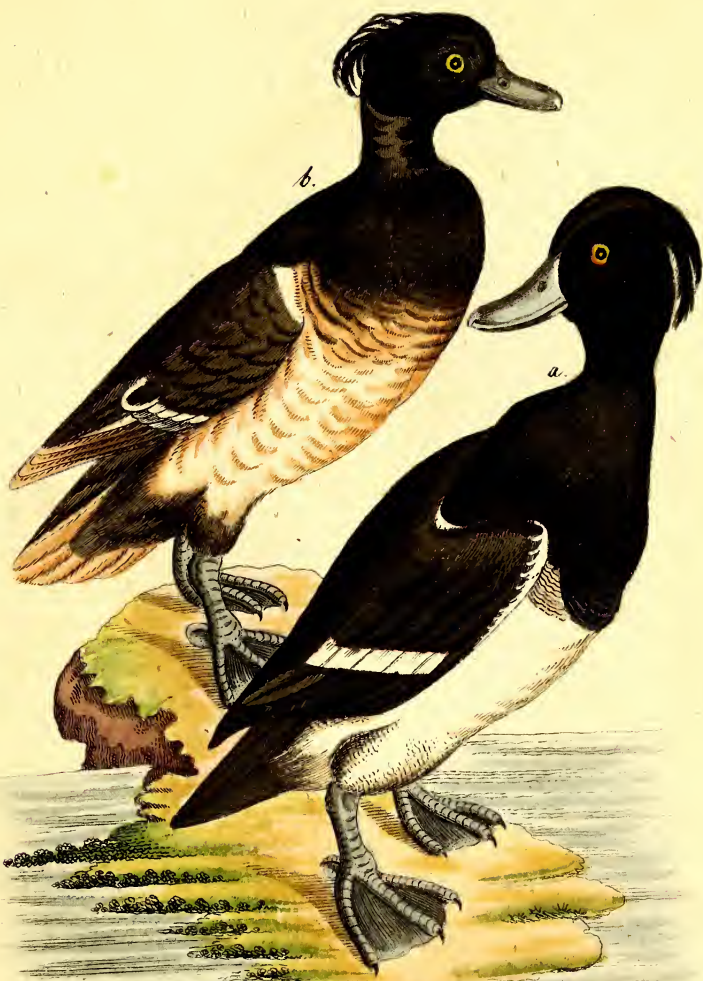
Das tartarische Bisamthier.
Moschus moschiferus. Lin:



Der Caucasische Steinbock.
Capra caucasica. Gmelin Lin.



Der groſſe Paradiesvogel.
Paradisea Apodia. Linn.



Die Reiherente. *Anas Fuligula*. Lin.
a. Männchen. b. Weibchen.



Der grüne Spornflügel.
Parra viridis. Linn.



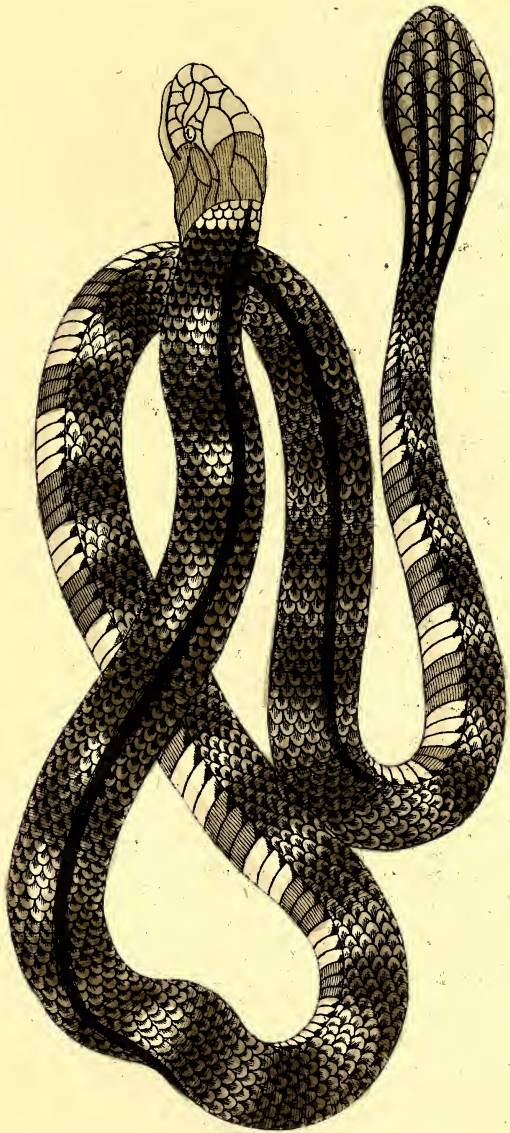
Die kleine Wafferralle. *Rallus pusillus*. Lin.



Der Straus. Struthio Camelus. Lin.

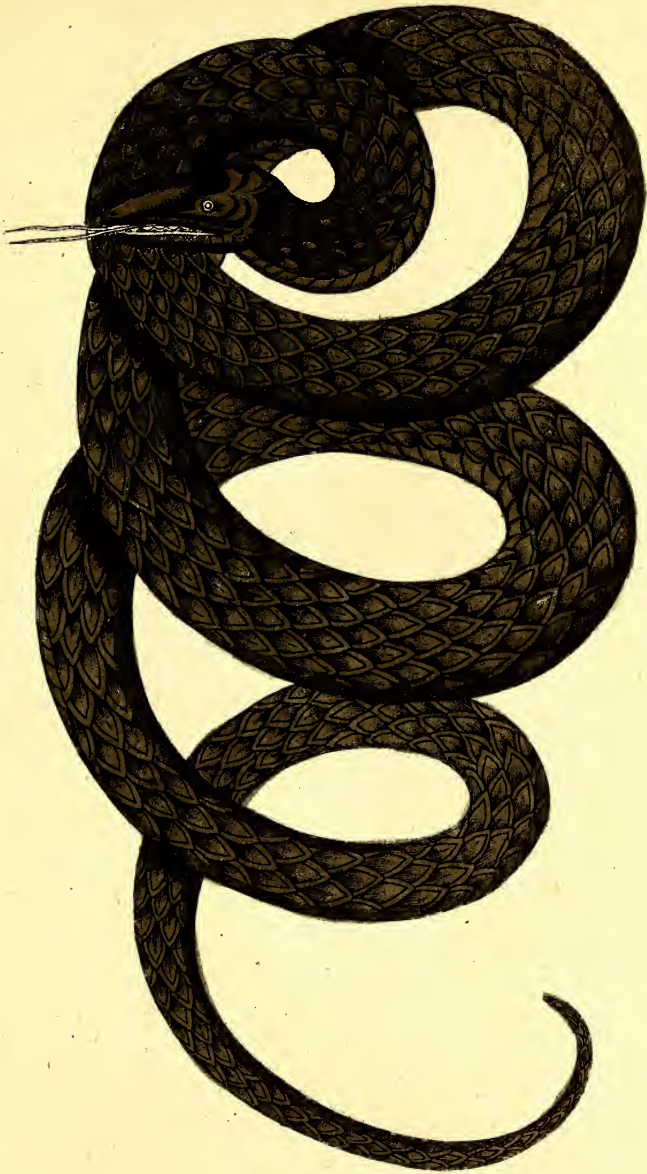


a. Der Weidenzeißig. *Motacilla rufa*. Lin.
b. Das Laubvögelchen. *Sylvia* ~~*Motacilla*~~ *sibirica*.



Die breitschwänzige Natter.
Coluber laticaudatus. Lin.





Die Schlingnatter. Coluber constrictor. Linn.

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes;
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von
J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 2. Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg.
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Haubertger sc.

11. Die Wasserratte.

(Wafferm Maus, Wafferratze, große Wafferm Maus, Wafferzeit; Große Reutmaus, Scharr- oder Scheermaus, Erdwolf, Erdschlüssel, Feldmaus, Feldratze, Stofsmaus.)

Mus amphibius. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 132.*

Mus terrestris. *Lin. Syft. ed. 12. p. 82. n. 10.*

Rat d'eau. *Buffon hist. nat. VII. 348. t. 43.*

Water Rat and Schermann. *Pennant.*

In Grabgärten, die am Wasser liegen, es mögen nun Bäche oder Teiche seyn, thun die Wasserratten sehr großen Schaden. Sie höhlen nicht nur die Knollengewächse aus, sondern tragen auch die Zwiebeln z. B. von Tulpen in ihre unterirdische Vorrathskammern und fressen sie im Winter, wenn ihnen der Frost verwehrt die Erde zu durchgraben. Es ist ein schädliches Thier. Mit eisernen Fangklammern fängt man sie in ihren Gängen.

12. Die groſſe Haselmaus.

(Gartenschläfer, Eichelmaus, Schlafratte, Holzmaus.)

Myoxus Nitela. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 156. n. 3.

Mus quercinus. *Linné* Syft. ed. 12. I. p. 84.

Lerot. *Buffon* hist. nat. VIII. 181. t. 25.

Garden-Dormouse. *Pennant*.

Dieſs iſt ein Winterschläfer. Wo Häuſſer an Gärten ſtoſſen, gehen ſie im Winter in dieſelben, und ich habe ſie dann in unbeschlaſſenen Betten erſtarrt gefunden. Da ſie allzeit in einer verwahrten Höhlung liegen wollen, ſo hatten ſie im Bett von dem Parchent die Haare kahl abgenagt, und ſo gleichſam eine nufſſchalenähnliche Höhlung um ſich gewebt.

13. Der kleine Paradiesvogel.

(Königsparadiesvogel, Königsvogel, König der groſſen Paradiesvögel, gröſſerer Königsheher.)

Paradisea regia. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 400. n. 2.

Manucode. *Buffon* des Oif. III. p. 163. t. 13.

King-Paradise Bird. *Latham*.

Dieſen Paradiesvogel findet man nicht ſo häufig in den Kabinetten, als den groſſen. Die
Hol-

Der rothfüßige Pengvin.

19

Holländer bekommen ihn aus *Banda*. Er fliegt in seiner Heymath von Busch zu Busch, wo er rothe Beeren findet, die er frisst, und soll sich nie auf schlanke Bäume setzen.

14. Der rothfüßige Pengvin.

(Schwimmender Phaeton, Fettgans, Fettgans mit der vierten unächten Zehe, fädlicher Pengvin, schwimmender Tropikvogel.)

Aptenodytes Catarractes. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. pag. 558. n. 7.*

Phaeton demersus. *Lin. Syft. ed. 12. I. p. 219.*

Red-footed Pinguin. *Latham.*

Da die Flügel dieses, so wie aller Pengvins, nur Stumpfen ohne Federn sind, so können sie nicht fliegen, sondern schwimmen nur, und bedienen sich dieser Flügel, da sie bis an den Hals ins Wasser getaucht sind, statt der Ruder. Sie werden sehr fett, und lassen sich essen. Die Federn sind ebenfalls sehr dicht, dauerhaft und gut. Dieser rothfüßige Pengvin ist etwa so groß als eine Hausgans. Der Schnabel ist $2\frac{1}{3}$ Zoll lang und roth, beyde Kinnladen spitzig, die obere nur sehr wenig gebogen; der Vorderkopf schmutzig braun;

B 2

der

der Hinterkopf und der ganze Oberleib schmutzig purpurroth; alle untere Theile weifs; die Flügel braun, weifs eingefafst; der Schwanz kurz und schwarz; Füfse Zehen und Schwimmhäute roth; die Klauen braun; die Hinterzehe nur ein Stumpf.

Man trifft ihn in der Südsee an.

15. Der Kormoran.

(Wasserrabe, Seerabe, Feuchtarsch, Schlucker, Scharb, schwarzer Pelikan.)

Pelecanus Carbo. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 573.*

Le Cormoran. *Buffon des Ooif. VIII. p. 310. t. 26.*

The Cormorant. *Latham.*

Man erzählt, dafs man sich dieser Vögel auch sonst in England zum Fischfang bedient habe. Es wurde ihnen ein Riemen um den Hals gelegt, damit sie die gefangenen Fische nicht verschluckten, und brauchte sie vorzüglich in Bächen zum Forellenfang.

Der graukehligte Haubentaucher. 21

16. Der graukehligte Haubentaucher.

(Kurzschopfiger Taucher, Kasanienhälsiger Taucher mit schwarzer Wirbelplatte und kurz abgestutzten Schopfe.)

Colymbus subcristatus. Gmelin Lin. Syst. I. pag. 590. nr. 18.

Podiceps subcristatus. Latham.

Ob man gleich diesen Vogel noch nicht lange in den naturhistorischen Büchern beschrieben findet, so ist er doch in denjenigen Gegenden Deutschlands, wo viele Landseen sind, eben so häufig als der gemeine *Haubentaucher* (*Colymbus cristatus*) anzutreffen. Er nährt sich von Fischen, Insecten und Wasserkräutern, macht ein feuchtes Nest aus Wasserpflanzen, legt hierin 4 längliche, grünliche und braunlich marmorirte Eyer, zieht im September und October weg, und kommt im April wieder. Sein Fleisch schmeckt gut, besonders wenn man ihm den thranigen Fischgeschmack genommen hat.

22 Der weifse Scheidenschnabel.

17. Der weifse Scheidenschnabel.

(Weifser Hornschnabel.)

Vaginalis alba. *Gmelin* *Lin.* Syft. I. 2. p. 705. n. 1.

Diese Vögel trifft man an den Küsten von *Neuseeland* sehr häufig an. In Hinsicht ihrer Nutzbarkeit als Speise sind die Reisenden verschiedener Meynung. Einige stellen sie mit den Enten in eine Klasse, während andere sie schlechter als Aas schildern; denn sie hatten nach *Forsters* Reisen einen so widerlichen Geruch, daß es niemand wagte das Fleisch zu kosten, und zwar zu einer Zeit, wo man nicht leicht Eckel für etwas hatte. Man kann daher behaupten, daß diejenigen, welche sie für eine Delikatesse ausgaben, wenigstens sehr hungrig gewesen seyn müssen.

Der Kasuar.

23

18. Der Kasuar.

(Gehelmtter Casuar, Emeu.

Struthio Casuarius. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 726. n. 2.*

Le Casoar. *Buffon des Ois. I. p. 464.*

The galeated Cassawary. *Latham.*

Im wilden Zustande ist dieser Vogel sehr grimmig, grunzt wie ein Schwein, und stampft mit den Füßen wie ein Pferd.

19. Der doppeltgespornte Pfau.

(Pfaufasan, Chinesischer Doppeltsporn, Chinesischer Pfaufasan, brauner Fasan, Spornvogel, kleiner Pfau aus Malacka.)

Pavo bicalcuratus. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 730. n. 2.

L' Eperonnier. *Buffon des Ois. II. p. 368.*

The Iris Peacock. *Latham.*

Dieser schöne Vogel wohnt in *China*, von da man ihn lebendig nach England in die Managieren bringt.

24 Die gemeine Blindschleiche.

20. Die gemeine Blindschleiche.

(Bruchschlange , brüchige Schuppenschlange , graue Schlange.)

Anguis fragilis. *Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1122.*

L'Ervet. La Cepede.

Des Winters bringen diese Thiere in der Erde, oft unter dem Laube in Hecken, aber auch mitten in den ebenen Grasplätzen der Gärten und Wiesen zu, so daß man sie beym Umhacken solcher Orte mit aushackt. Sie sind dann ganz erstarret.



Die Wasserratte. *Mus Amphibius*. Lin.



Die große Haselmaus. *Mysomys Nitela*. Schreber.



Der kleine Paradiesvogel. Paradisea Regia. Lin.



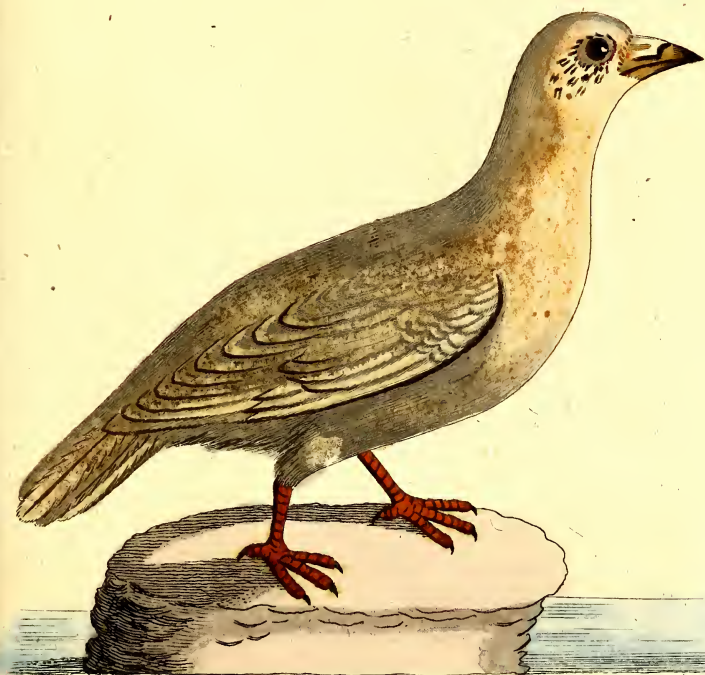
Der rothfüßige Penguin.
Aptenodites Catarractes. Lin.



Der Kormoran. *Pelecanus carbo*. Lin.



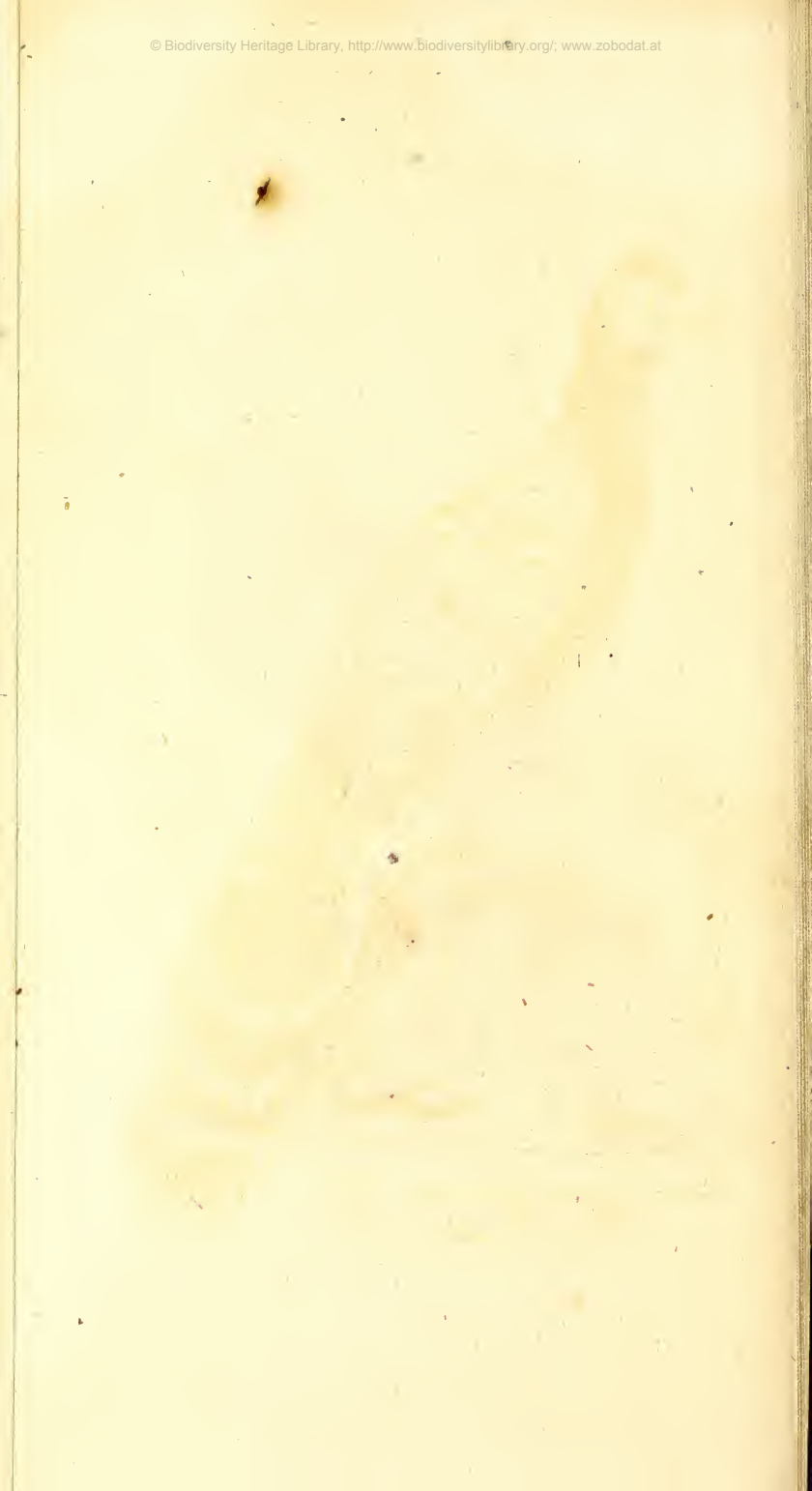
Der grauhecktliche Haubentaucher.
Colymbus subcrissatus. Gmelin. Sin.



Der weisse Scheidenschnabel.
Vaginalis alba Lin.

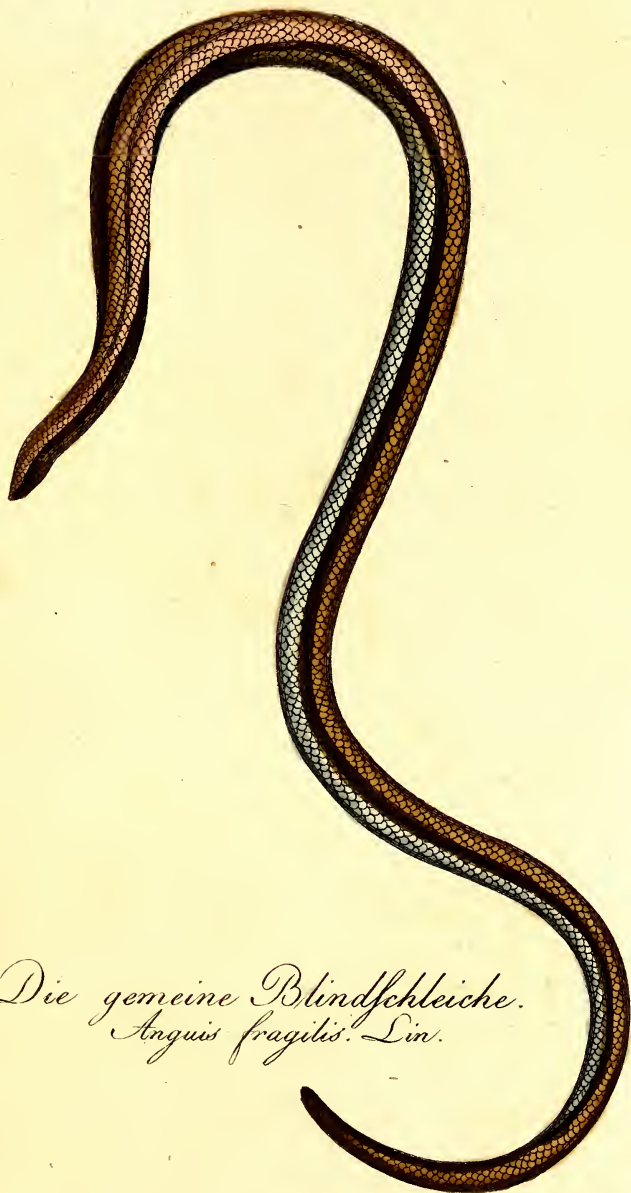


Der Casuar. Struthio Casuarus. Linn.





Der doppelgespörnte Pfau.
Pavo Bicalcaratus Lin.



Die gemeine Blindfchleiche.
Anguis fragilis. Lin.

Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Becksteins kurzgefasste gemeinnützige

Natürgeschichte
des

Inn- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben.

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 3. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger Sc.

21. Die kleine Haselmaus.

(Kleiner Schläfer, rothe Haselmaus, Haselschläfer, kleine Schlafratze, Nufsbeißer, rothe Waldmaus.)

Myoxus muscardinus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 156. n. 4.*

Mus avellanarius. *Lin. Syft. ed. 12. I. p. 83.*

Muscardin. *Buffon hist. nat. VIII. p. 193. t. 26.*

Common Dormouse. *Pennant.*

In solchen Buschhölzern, wo es viel Haselstauden giebt, trifft man vorzüglich dieß artige Haselmäuschen an.

22. Der Sibirische Springer.

(Springmaus, Alakdaga, Erd- oder Springhase, Sibirische Alactacha, Sibirischer Springer, fliegender Hase, kleines Kaninchen mit sehr langen Schwanze, Springratze, Daman Israel.)

Dipus Iaculus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 157. n. 1.*

Mus Iaculus. *Lin. Syft. ed. 12. I. p. 85.*

Gerbo ou Gerboise et Alagtaga. *Buffon hist. nat. XIII. p. 141.*

Siberian Ierboa. *Pennant.*

Achtes Hundert,

C

Pen-

26 Der Sibirische Springer.

Pennant unterscheidet eine große, mittlere und kleine Varietät. Die große ist $8\frac{1}{2}$ Zoll lang; die mittlere ist so groß als eine *Hausratte* und hat den weißen Streif über die Hinterfüße, und die kleine ist nur so groß als eine Feldmaus. Die Abbildung gehört der mittlern Spielart zu. Vielleicht gehört auch der *Pfeil-Springer* (*Dipus Sagitta*) hierher. Die zweyfüßigen und *Aegyptischen Mäuse der Alten* sind wahrscheinlich diese Mäuse; denn sie sollen bloß auf den Hinterfüßen gegangen seyn, und die vordern statt Hände gebraucht haben. Diese, so wie die Pflanze *Silphium* wurde gebraucht, um die Gegend um *Cyrene* anzuzeigen, wo man beyde fand, wie man aus den Figuren sehen kann, die eine schöne goldene Münze zeigt.

23. Der fliegende Tropikvogel.

(liegender Phaeton, Tropikvogel, Seefächer, Tropikente.)

Paeton aethereus. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 581. n. 1.*

Le grand Paille en cul. *Buffon des Ois. VIII. p. 348. t. 28.*

Common Tropic-Bird. *Latham.*

Man findet diesen Vogel häufig auf den Inseln der Südsee, wo er auch auf der Erde brütet. Er fliegt ausserordentlich hoch in der Luft, aber auch nahe über den Wasser hin, wo er den fliegenden Fischen nachstellt. Die Bewohner der Südseeinseln sammeln die verlohrnen langen Schwanzfedern, und an den Trauerkleidern auf *Otaheite* sind sie ein vorzüglicher Schmuck.

24. Der Schlangenvogel.

(Weißbäuchiger Schlangenvogel, Schlangenkopf, Anhinga, Schlangenhals.)

Plotus Anhinga. *Gmelin. Lin. Syft. I. 1. p. 580.*

L'Anhinga. *Buffon des Ois. VIII. p. 448.*

The White-bellied Darter. *Latham.*

Wenn dieser Vogel nicht seiner Nahrung halber, welches Fische sind, auf dem Wasser her-

28 Die schwarze Meerschwalbe.

um schwimmt, so sitzt er auf den höchsten Bäumen. Sein *Fleisch* ist zwar sehr fett, hat aber einen ranzigen Fischgeschmack.

25. Die schwarze Meerschwalbe.

(Kleine schwarze See - oder Meerschwalbe, schwaze Schwalbenmeve, Spaltfuß, Amselmeve, kleine schwarze Meve, Brand- oder Maivogel.)

Sterna fissipes. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 610. n. .*

Hirondelle de mer noir ou Epouventail. Buffon des Ois. \ III. p. 341.

Black Tern. *Latham.*

An Landseen und großen Teichen trifft man diese Meerschwalbe des Sommers über in kleinen Gesellschaften an. Sie nistet auf die Binsen- und Grashorste in den Brüchen. Im Mai kommt sie an und im August zieht sie mit ihren Jungen schon wieder weg.

26. Der Hornträger.

(Anhima, Kamichy, Brasilianischer Kranich, gehörnter Wasserträger, Camoucle.)

Palamadea cornuta. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 615. n. 1.*

Kamichy. *Buffon des Ois. VII. p. 335. t. 18.*

Horned Sercamer. *Latham.*

Dieser Vogel ist so groß als ein Truthahn. Von seiner Lebensart hat man noch keine gewisse Nachrichten. Nach *Einigen* soll er auf junge Tauben, Hühner, Ziegen und Schafe lagd machen, nach *Andern* Amphibien — und wieder nach *Andern* Sämereyen und Kräuter verzehren.

27. Die Heerschnepfe.

(Becassine, Heerd - Sumpf - Wasser - Rind - Gras - Moos - und Moorschnepfe, Himmelsziege, Wasserhühnchen, Haberbock, Haberlämmchen, kleine Pfuhlschnepfe.)

Scolopax Gallinago. *Gmelin Lin. I. 2. p. 662. n. 7.*

Becassine. *Buffon des ois. VII. p. 483. t. 26.*

Common Snipe. *Latham.*

Schon im März findet man diese Schnepfe, die unter dem allgemeinen Namen *Becassine* bekannt

ge-

genug ist, in den grassigen und sumpfigen Ufern der Seen und Teiche in Deutschland. Man läßt sie vom Hühnerhund aufsuchen, und schießt sie im Flug.

28. Das Braunkehlchen.

(Braunkehliger Steinschmäzer, Kohl- und Krautvögelchen, brauner oder bräunlicher Fliegenvogel, Todtenvogel, Röthling, Krautlerche, kleiner Steinpicker, Nesselink, Fliegenschnäpper.)

Sylvia Rubetra, *Latham*.

Motacilla Rubetra. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 967. n. 16.*

Grand Traquet ou Tarier. *Buffon des ois. V. p. 224.*

Whin-Chat. *Latham*.

Das *Weibchen* sieht etwas heller, an der Brust rostgelb, und schwarz gefleckt aus.

Im August sieht man die jungen Vögel dieser Art in Menge auf den vorragenden Kräuterstengeln im Getraide, und auf den Kohlblättern sitzen. Hier fangen sie die fliegenden Insecten weg.

Sie

Der rufsfarbige Ringler.

31

Sie nisten in Graspärten und in Wiesen, die an Hecken und Gebüsch stossen. In der Abenddämmerung singt das Männchen schön, fast wie ein *Stieglitz*.

29. Der rufsfarbige Ringler.

(Schwarze Ringelschlange, Rufsringel, Doppelschleicher, blinde Schlange, schwarzbraune Ringelschlange.)

Amphisbaena fuliginosa. *Gmelin, Lin. Syft. I. 3. p. 1123.*
L'Enfumé. La Cepede.

Diese Amphibien können wegen ihrer Ringe so gut vor- als rückwärts gehen. Man hat daher auch sonst geglaubt, sie hätten 2 Köpfe, und wenn man sie in der Mitte auseinanderschneidet, so suchen sich beyde Enden mit ihren Köpfen auf, und wenn sie sich gefunden hätten, so paßten sie die abgeschnittenen Stücke aneinander, wobey das Blut die Stelle des Leims verträte.

30. Der

30. Der weifse Ringler.

(Weifse Ringelschlange, Weifsringel.)

Amphisbaena alba. Gmelin *Lin. Syft.* I. 3. p. 1124.

Le Blanchet. *La Cepede.*

Dieser Ringler wird gröfser als der vorhergehende.

Ringel und Haut an diesen Amphibien find sehr stark , daher sie auch besser als die Nat-tern Löcher in die Erde graben können.



Die kleine Haselmaus.
Myoxus Muscardinus. Schreber.



Der asiatische Springer.
Dipus Jaculus. Schreber.



Der asiatische Springer.
Dipus Jaculus. Schreber.



Der fliegende Tropikvogel.
Phaeton aethereus. Lin.



Der Schlangenvogel. *Plotus Ankinga*. Lin.



Die
Schwarze Meerschwalbe.
Sterna fuscipes.

26



Der Hornträger (*Palamedea cornuta*, Lin.)

25



Die
schwarze Noddy
Sterna fuscata.

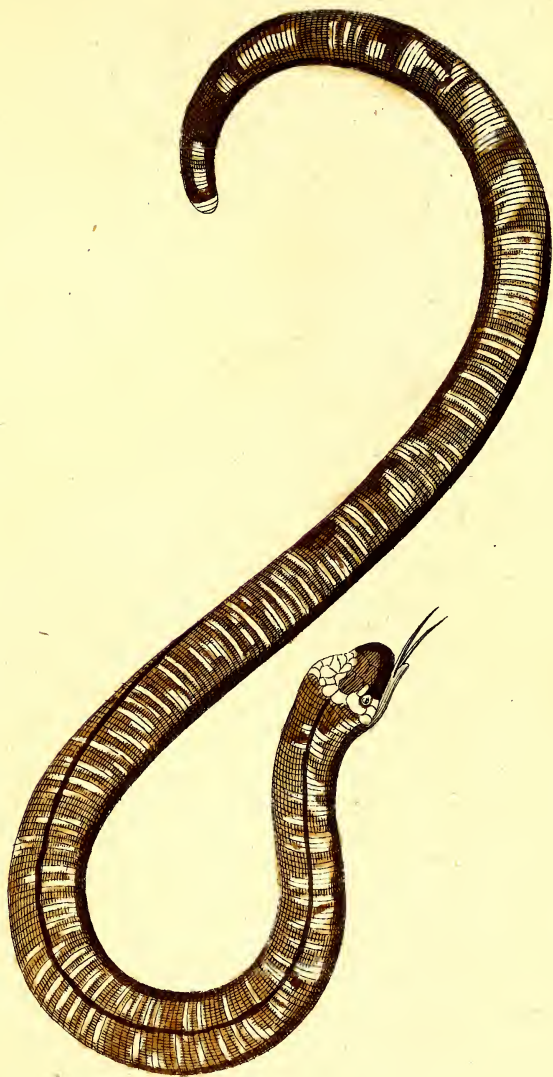


Die Heerschnepfe. *Scolopax Gallinago*, Lin:

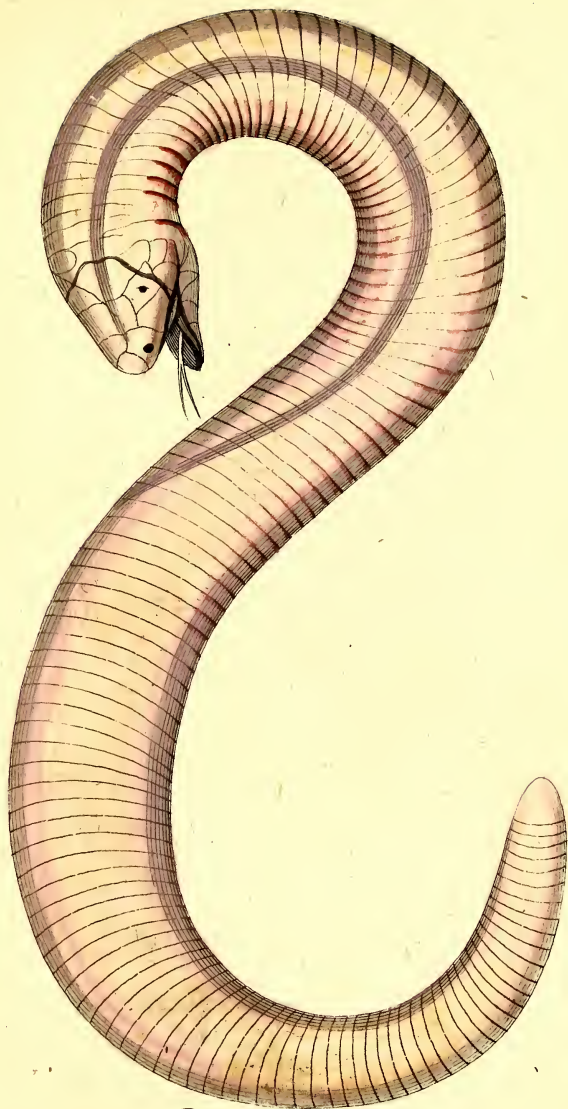


Das Braunkehlchen. *Motacilla Rubetra*. Lin.





Der musffarbige Ringler.
Strophischaena fuliginosa, Lin:



Der weisse Ringler. *Amphishaena alba*. Linn.

Getreue

ABBILDUNGEN

*naturnaturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Becksteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte
des

Inn- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. *Hundert A. Heft.*

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

31. a. Der Bologneser-Hund.

(Angorischer Hund, langhääriger Bologneser-Hund. Bologneser-Hündchen, Maltheserhündchen, Spanisches Hündchen.)

Canis familiaris melitaens. *Gmelin Lin. Syft. I. 1.*
p. 66. n. 1. 2.

Bichon. *Buffon* hist. nat. V. p. 257. t. 40. fig. 1.

Diefs kleine niedliche Schooshündchen scheint vom kleinen Spanischen Wachtelhunde, oder dem Seidenhunde und dem kleinen Budel abstammen. Man findet es von der Gröfse eines Eichhorns. Um es so klein zu erhalten, wäscht man es gewöhnlich in der Jugend mit Brandwein, und füttert es spärlich. Den runden Kopf und die stumpfe Schnauze scheint es vom kleinen Budel, und die langen glatten Haare, womit der Körper, und besonders das Gesicht besetzt ist, vom kleinen spanischen Wachtelhunde zu haben.

Der Bologneser-Hund.

b. Das Bärenhündchen.

(Eigentliches Löwenhündchen.)

Canis familiaris leoninus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1.*
p. 67. n. 1. k.

Chien-lion. *Buffon hist. nat. V. p. 147. t. 41. f. 1.*

Es scheint dies Schooshündchen aus eben der Mischung, wie der vorhergehende entstanden zu seyn. Dadurch unterscheidet er sich von demselben, daß der Hintertheil des Körpers ausser der zottigen Schwanzspitze, dünn- oder vielmehr kurz behaart ist. Das lange Haar am Hals, welches einer Löwenmähne nicht unähnlich sieht, und der starke Haarbüschel am Schwanze, hat ihm seine Benennung verschafft. Man schiert auch Bologneserhündchen, um Löwenhündchen daraus zu machen.

32. Der türkische nackte Hund.

(Nackter Hund, aegyptischer oder barbarischer Hund.)

Canis familiaris aegyptius. *Gmelin Lin. Syft. I. 1.*
p. 86. n. 1. dd.

Chien-Turc. *Buffon hist. nat. V. p. 248. t. 42. f. 1.*

The naked Dog. *Pennant.*

Die hohen Beine und der hinten sehr einzugene und schlanke Leib, geben ihm das Ansehen

Der türkische nackte Hund. 35

len eines kleinen Windspiels; allein der Kopf ist dicker und die Schnauze kürzer. Ausser den Bartborsten sieht man fast keine Haare. Die Farbe der Haut ist verschieden. Man sagt: die Hitze in den heißen Ländern hätte alle Haarkeime erstickt. In unserm Clima zittert es beständig.

33. Der Kriegsschiffvogel.

(Albatros, wandernder Albatros, fliegende Penguin, Fregattvogel.)

Diomedea exulans. Gmelin *Lin.* Syft. I. 2. p. 566. n. 1.

L'Albatros. Buffon des Ois. IX. p. 339. t. 24.

The wandering Albatros. Latham.

Dieser Vogel ist gröfser als ein Schwan, $3\frac{1}{2}$ bis 4 Fufs lang, 10 Fufs breit und 20—28 Pfund schwer.

Man trifft ihn in grofser Menge am *Vorgebirge der guten Hoffnung* an. Das Nest desselben steht in den Inseln auf dem trocknen Boden, ist aus Erde gebaut, einen Fufs hoch und auf dem Rücken vertieft. Wenn die Lunge ausgeflogen sind, so nehmen die *Penguins* (*Aptenodytes*) Besitz davon, und brüten ihre Lunge darin aus.

54. Der Sichelschnäbler.

(Sichelschnabel, sichelschnäbliger Ibis, dunkelbraune Brachvogel, braunrother Bracher, Dornschnepfe, rothbrauner Brachvogel mit grünen Flügeln, türkischer Goiser, türkische Schnepfe.)

Tantalus Falcinellus. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 648. n. 2*

Le Courly verd. *Buffon des Ois. VIII. p. 29.*

Bay Ibis. *Latham.*

Neuere Betrachtungen haben gezeigt, daß dieser Vogel in Ungarn, Oesterreich, am Rhein, an der Saale, auch an den Schlesischen Seen und Flüssen angetroffen werde. Er glänzt sehr schön. Man hält ihn für ein gutes Gericht.

55. Die Waldschnepfe.

(Gemeine Schnepfe, Holz- Busch- und Bergschnepfe, Schnepfe, Schneppe.)

Scolopax Rusticola. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 660. n. 6.*

La Becasse. *Buffon des Ois. VII. p. 262. t. 25.*

The Woodcock. *Latham.*

Wenn wir so gelinde Winter haben wie der 1806 und 1807, so bleibt diese Schnepfe das gan-

Die Waldschnepfe.

37

ganze Jahr hindurch in den mittlern Gegenden von Deutschland. Diejenigen, welche man dann im März auf dem Strich schießt, gehören in den höhern Norden zu Hause und ziehen nur durch.

36. Der Amerikanische Straufs oder Straufs-Kasuar.

(Straufsbaftart, ungeschwänzter Straufs, Ohnschwanz, grauer Casuar mit dem Strausschnabel, Guianischer Straufs, Suri, Tuju, Chenque, Salian.)

Struthio Rhea. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 266. n. 3.

Rhea americana. Latham Engl. Tuju.

Le Toyou. Buffon des Ois. I. p. 452.

Dieser Vogel, welcher für den größten in Amerika gehalten wird, ist in der neuen Welt das, was der Straufs in der alten ist. Er bewohnt verschiedene Gegenden von Südamerika. Er variiert in der Farbe, so daß manche Exemplare ganz weiß, andere ganz schwarz sind.

37. Die gehörnte Penelope.

(Gehörntes Truthuhn, Napel, gehörnter Indianischer Fasan.)

Penelope Satyra. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 733. n. 1.

Le Napaul, ou Faisan cornu. *Buffon* des Ois. II. p. 362.

Horned Turkey. *Latham.*

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Diese schönen Vögel sind selbst in *Indien* nicht gemein. Das Männchen kann die Haut an seiner Kehle erweitern und verlängern, wie der Truthahn seine Fleischlappen, und dann sind die Farben sehr erhöht, und erscheinen sehr dunkelblau mit carmoisinrothen Querstreifen.

38. Der Guianische Hocko.

(Gekrönter Hocko, Curasso, Guajanischer Pauwis,
Kurassauer.)

Crax Aleator. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 735. n. 1.*

Le Hocco de la Guiane. *Buffon des Ois. II. p. 375.
t. 13.*

The crested Curassow. *Latham.*

Dieser Vogel, der in den holländischen Besitzungen Amerikas zahm gemacht wird, variirt in mancherley Farben. Sein *Fleisch* wird für delikates gehalten, und die indianischen Läger schaffen sie häufig in die Plantagen. Sie sind sehr zahlreich in den Südamerikanischen Wäldern.

39. Der ungeschwänzte Schlüpfer.

(Gemeine Runzelschlange, Fühlschlange, gemeine
Fühlschlange.)

Caecilia tentaculata. *Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1124.*

L'Ibiare. *La Cépède.*

Von der Lebensart dieser und der folgenden sonderbaren Schlange ist nichts bekannt.

40. Der geschwänzte Schlüpfer.

(Schleimige Runzelschlange, Schleimschlange, schleimige Fühlschlange.)

Caecilia glutinosa. Gmelin *Lin. Syft.* I. 3. p. 1125.

Le Visqueux. La Cepede.

Diese Art wohnt in *beyden Indien*, hat noch kleinere Augen als die vorhergehende, und noch mehr Runzeln an den Seiten.





a. Das Bologneser „Hündchen”.
Canis familiaris melitaeus.
b. Das Löwen „Hündchen”.
Canis familiaris leoninus.



Der türkische nackte Hund.
Canis familiaris aegyptius



Der Kriegsschiffvogel. *Diomedea exulans*. Lin.

34



Der Sichelchnäbler. *Tantalus falcinellus*. Lin.



Die Waldschnepfe. *Scolopax Rusticola*. Lin.



Der Straus „Cafuar. Struthio Pheasant. Lin.



Die gehörnte Penelope. *Penelope sutjra*, Lin.

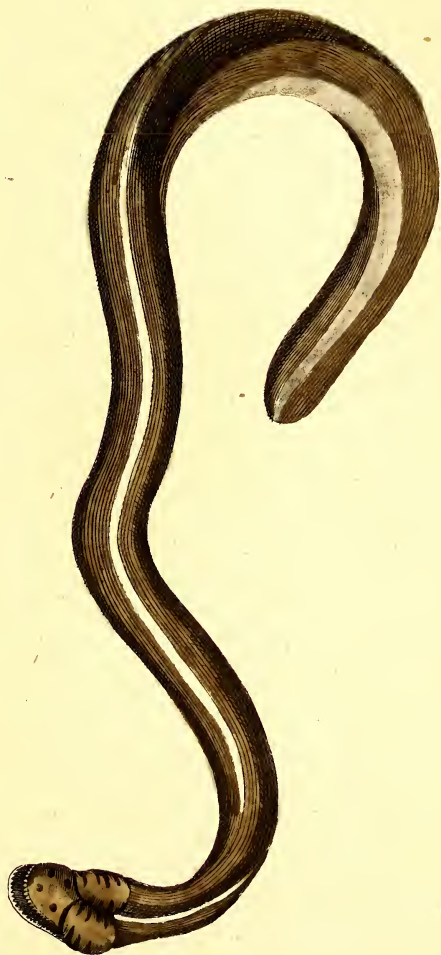


Der guianische Hokko. *Crax Allector*. Lin.

Der ungeschwänzte Schleimer *Caecilia tentaculata*, L.



Der geschwänzte Schlipfer *Laccilia glutinosa*. L.



Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Becksteins kurzgefasste gemeinnützige*

Naturgeschichte
des

Im- und Auslandes;

für

*Ältern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben.

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 5. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

41. Der Curshund.

(Püirschhund, Curischer Courshund.)

Canis familiaris Cursorius. Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 68. n. 1. ♀.

Er gehört unter diejenigen Hunde, welche der Jäger *leichte Hetzhunde* nennt, und er muß sowohl das angeschossene Wildpret, z. B. Hirsche und Sauen verfolgen und einholen, als auch das unversehrte hetzen und fangen. Doch hat er gewöhnlich in letzterer Hinsicht noch einen stärkern Hetzhund, eine englische Dogge etc. zu Gehülfen. Er stammt vom Windhund und von einem großen Jagd- oder dänischen Hunde ab, und ist kleiner als ein englischer Hund und etwas stärker als ein Windhund. Der Kopf ist lang, die Stirn platt, die Schnauze stärker als am Windhund, die Ohren klein und halbhängend, (werden aber auch abgestutzt), die Beine lang und fleischig, der Leib lang und schlank, das Haar glatt, oder am Hals, unter dem Bauch und am Schwanz etwas länger, und die Farbe verschieden.

42. Der Amerikanische Hase.

(Nordamerikanischer Hase, Wabus.)

Lepus americanus. Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 162. n. 7. American Hare. Pennant.

Der Amerikanische Hase.

Dieser Hase, welcher in Nordamerika, von der *Hudsonsbay* an bis *Florida* hinab zu Hause ist, wird nicht größer als ein Kaninchen. Im Sommer hat er die Farbe des *gemeinen Hasen*, nur sind die Ohren bloß am Rande und nicht an der Spitze schwarz, und auch der Schwanz ist oben nicht ausgezeichnet schwarz. Uebrigens sind die Ohren kürzer, und die Hinterfüße länger. Im Winter wird sein Haar in den nördlichsten Gegenden lang und silberweiß, und nur der Schwanz und der Rand der Ohren behalten die Sommerfarbe.

Er gräbt nicht, sucht sich aber in Höhlen von Steinen, Bäumen u. s. w. zu verbergen. Er heckt im Sommer ein und zweymal 5 bis 7 Lunge, ist aber ohngeachtet dieser Vermehrung nicht so häufig in Amerika, als der gemeine Hase in Europa.

Das *Fleisch* und der Winterbalg werden benutzt.

43. Der Wachtel-Hase.

(Zwerghase).

Lepus pusillus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 164. n. 10.*
Calling Hare. Pennant.

Dieser Hase macht den Uebergang zu den *Scaviën* (*Cavia*). Er ist so groß als eine Wasser-
 ratte. Der Kopf ist länger als an den übrigen
 Hasen, und bis zur Schnauze dicht mit Haaren
 be-

Der Steinbock.

43

bedeckt; die Ohren sind kurz und rund; der Leib gleich dick; die Füße kurz und stämmig; das Haar lang und bräunlich lichtgrau mit schwärzlich melirt, nach den Füßen zu gelblich, und unten graulich weiß. Die südöstlichen Theile von Rußland sind das Vaterland dieses Thiers. Es hält sich in sonnigen Thälern und an den Rändern der Waldungen in eigen gegrabenen Höhlen auf, in welchen es auch seine Jungen bringt, und welche gewöhnlich in einem Busch verborgen sind. Durch ihre Stimme, die dem Schlagen der Wachtel gleicht, verrathen sie ihren Aufenthalt. Sie ist so stark, daß man sie eine Stunde weit hören soll. Sie nähren sich von Gras und Laub, und können leicht gezähmt werden.

44. Der Steinbock.

(Alpenziege, Alpenbock, Europäischer und Sibirischer Steinbock, Ybschen.)

Capra Ibex. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 196. n. 2.*

Le Bouquetin. *Buffon hist. nat. XII. p. 136. t. 13.*

The Ibex. *Pennant.*

Diese Thiere sind fast gänzlich ausgerottet; am häufigsten finden sie sich noch auf den *Savoy-schen* Alpen. Man sagt, die hohe Gebirgsgegenden, wohin sie der Mensch zu flüchten genöthiget, sey die hauptsächliche Ursache ihrer Verminderung, denn das Blenden des Schnees mache

E 2

sie

44

Der Steindreher.

sie leicht blind, und der Bartgeyer und andere Raubthiere verfolgten sie zu sehr. Sie gehörten ihrer Natur nach eigentlich in den mittlern Alpgenden zu Hause.

45. Der Steindreher.

(Dolmetscher, Mornelsstrandläufer, Schwarzschnabel, Morinelle, Seemornel, Seelerche.)

Tringa Interpres. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 671. n. 4.*
Le Tourne-pierre. *Buffon des ois. VIII. p. 130. pl. 10.*
Turnstone-Sandpiper. *Latham.*

Es giebt Varietäten von diesem Vogel, welche aber wohl nur Altersverschiedenheiten sind. Sie sind z. B. an den Theilen, die schwarz sind, dunkelbraun, und dann an andern mehr oder weniger weifs.

Die Gewohnheit die Steine an den Ufern umzuwenden, um zu sehen, ob Insecten, die seine Nahrung ausmachen, sich darunter befinden, hat dieser Vogel mit den meisten Strandläufern gemein.

46. Der Krebsfresser.

(Gehäubter Hohlschnabel, Löffelschnabel, Tamatia.)

Cancroma Cochlearia et Cancrophaga. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 617. et 618. n. 1. et 2.*
Le Savacou et la Couilliere brunc. *Buffon des Ois. VII. p. 443.*
The Crested Boatbill.

Man

Der groſſe Trappe.

45

Man hat ſonſt den *Hohlschnabel* (*C. cochlearia*) und den *Krebsfresser* (*C. cancrophaga*) als Arten von einander getrennt, allein nach *Latham* iſt es einerley Vogel. Vielleicht iſt der letztere, der auf dem Rücken ſtatt aſchgrau hell gelbrothbraun iſt, das *Weibchen*. Die auf dem Oberleibe braun-geſleckten ſollen die *Jungen* ſeyn.

Man giebt für die gewöhnliche *Nahrung* dieſer Vögel die Krebſe an; allein ſie freſſen mehrentheils Fiſche, indem ſie über dem Waſſer auf einem Strauch oder Stein ſitzen und mit dem Kopfe ins Waſſer reichen.

47. Der groſſe Trappe.

(Trappe, gemeiner Trappe, Ackertrappe, Trapgans.)

Otis Tarda. *Gmelin* *Lin. Syſt.* I. 2. p. 722. n. 1.

L'Outarde. *Buffon* des Ois. II. p. 1. t. 1.

Great Bustard. *Latham*.

a. Männchen. b. Weibchen.

Der Unterſchied der ſich zwiſchen beyden Geſchlechtern findet, iſt auf der Kupfertafel genau ausgedrückt. Es ſind am Männchen vorzüglich die langen Backen-Federn.

Die jungen Vögel ſind eine gute Speiſe; die alten aber ſind zähe, und müſſen erſt im Eſſig
ge-

gebeizt werden. Allenthalben, wo große ebene Kornfelder in Deutschland sind, findet man diesen Vogel. In Sachsen ist er gemein.

48. Der kleine Trappe.

(Zwerg- und Trichttrappe, Trappenzwerg, Feldente, Steppenhuhn.)

Otis Tetrax. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 723. n. 3.*

La petite Outarde. *Buffon des Ois. II. p. 40.*

The little Bustard. *Latham.*

Er hat die Größe eines Fasans. Das abgebildete ist das *Männchen*, denn das Weibchen hat keinen schwarzen Hals, sondern dieser ist wie der Oberleib gefärbt.

Das schwärzliche *Fleisch* soll wie Hasenfleisch schmecken.

Die schmackhaften *Eyer* sind glänzend grün.

In *Frankreich* ist dieser Vogel gemein; in *Deutschland* selten.

49. a. Der deutsche Aaskäfer.

(Größter Todtengräber.)

Silpha germanica. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1615. n. 1.*

Franz. Le grand Dermeste noir.

b. Der

b. Der rothbandirte Aaskäfer.

(Todtengräber, gemeiner Todtengräber, Bisamkäfer.)

Silpha Vespillo. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1616. n. 2.

Franz. Le Dermeste à point d'Hongrie.

c. Der geschilderte Aaskäfer.

(Rothschildiger Aaskäfer.)

Silpha thoracica. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1621. n. 13.

Franz. Bouclier à Corcelet jaune.

d. Der schwarze Aaskäfer.

(Glänzend schwarzer Aaskäfer.)

Silpha atrata. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1620. n. 12.

Franz. Le Bouclier noir à trois rayes et corcelet lisse

e. Der runzlige Aaskäfer.

(Runzelkäfer.)

Silpha rugosa. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1622. n. 16.

Franz. Bouclier noir chiffonné à corcelet raboteux.

f. Der geglättete Aaskäfer.

Silpha laevigata. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1623. n. 59.

Franz. La Gouttiere.

g. Der vierblättrige Aaskäfer.

Silpha quadripustulata. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1616.

n. 5.

Dermeste à quatre points rouges.

Alle

Alle diese Käfer trifft man bey Aas an, wovon sie sich selbst und ihre Larven nähren.

50. 1. Der zweyblättrige Afteraaskäfer.

(Doppelpunkt, rothpunktirter Kleinkäfer.)

Nitidula bipustulata. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p. 1629. n. 6.*

Franz. Dermeste à deux points rouges.

a. natürlich. b. vergrößert.

2. Der gefleckte Afteraaskäfer.

(Rostfarbiger Speckkäfer.)

Nitidula varia. *Gmelin Lin. l. c. n. 11.*

Franz. Dermeste varié.

a. natürlich. b. vergrößert.

3. Der gemeine Sandaaskäfer.

Opatrum sabulosum. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p.*

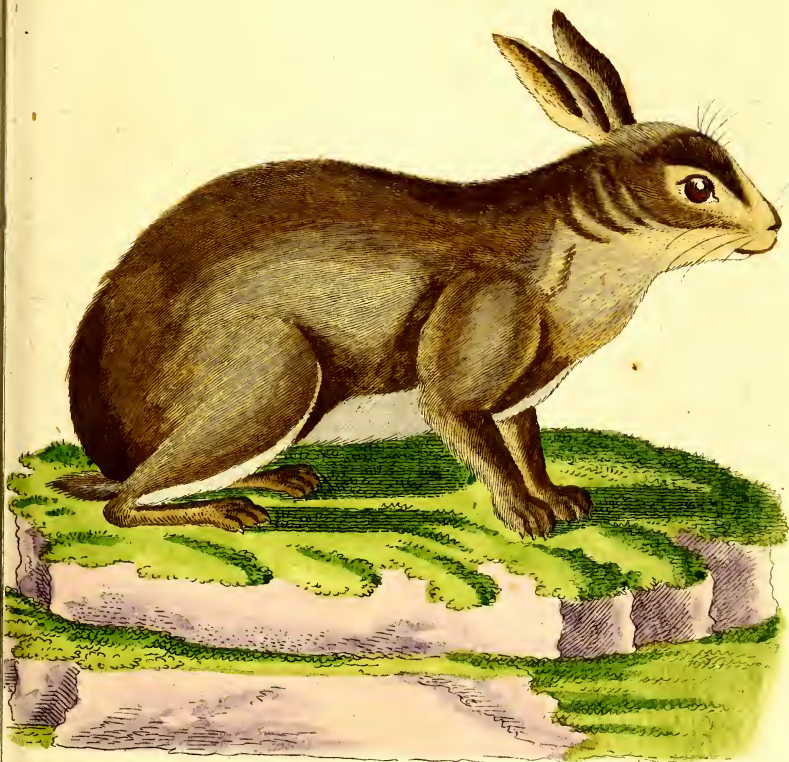
Franz. Tenebrion à stries dentelées.

a. natürlich. b. vergrößert.





Der Curskünd. Canis familiaris Cursorius.



Der amerikanische Hase.
Lepus americanus. Gmelin. Lin.



Der Wachtelhase. Sorex pusillus Gmelin. Lin.

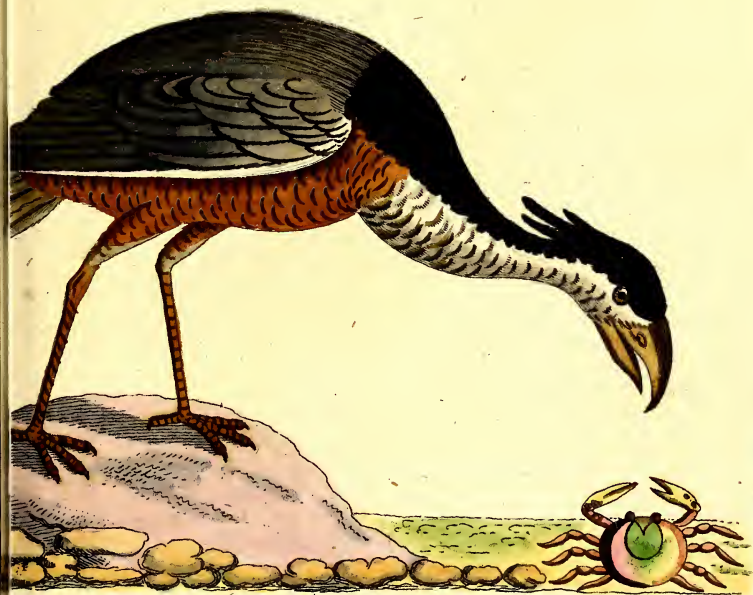


Der Steinbock . *Capra Ibex* . Lin.

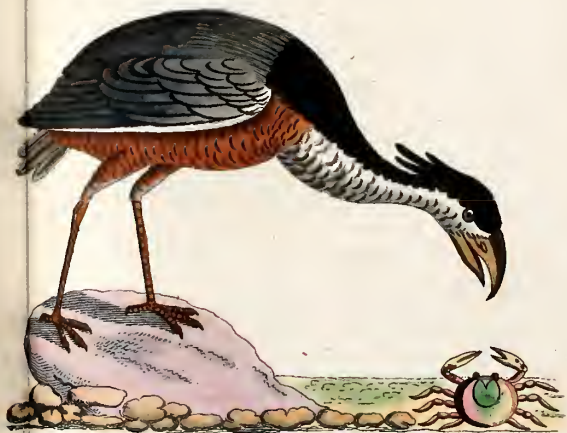
45



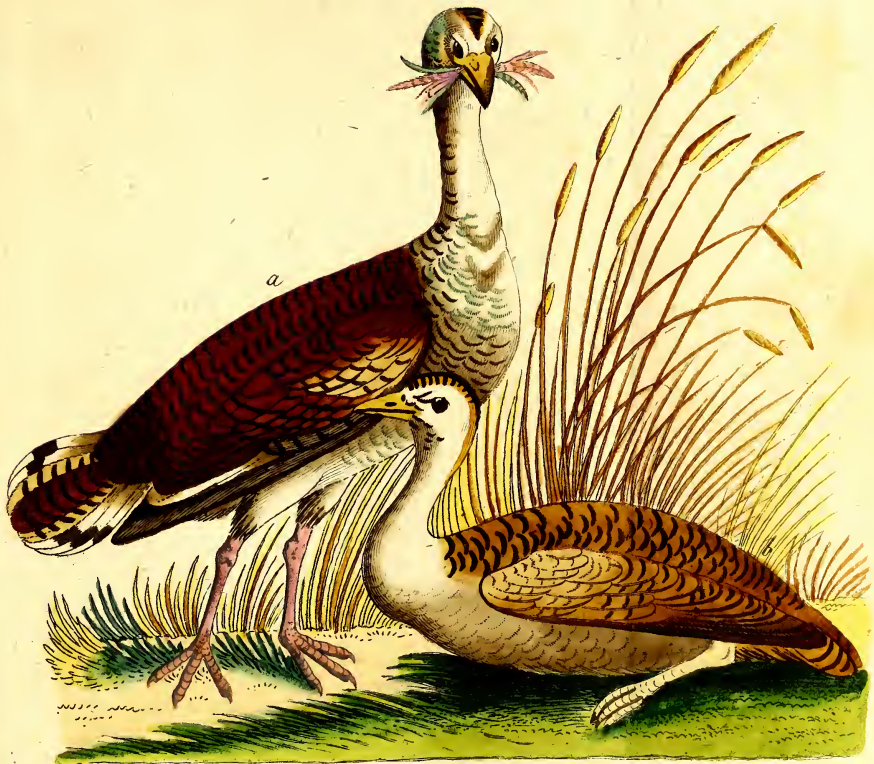
Der Steindreher. *Fringa interpres*. Lin.



er Krebsfresser. *Cancroma Cochlearia*
et *Cancrophaga*. Lin. .



Der Krebsfrässer. *Cancroma Cochlearia*
et *Cancrophaga*. Lin.



Die große Trappe. *Otis Tarda*. Lin. a. Männchen b. Weibchen.



Die kleine Trappe. Otis Tetrax. Lin.

48
49



a



b



c



d



e

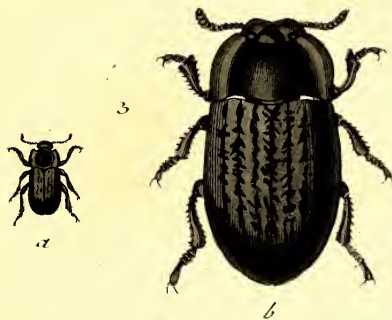
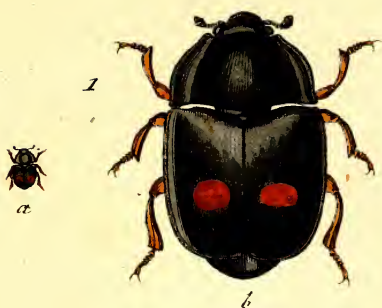


f



g

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| a. Der deutsche Aaskäfer. | <i>Silpha germanica</i> L. |
| b. Der rothbandirte ----- | <i>Vespillo</i> L. |
| c. Der geschilderte ----- | <i>thoracica</i> L. |
| d. Der schwarze ----- | <i>atrata</i> L. |
| e. Der runzlige ----- | <i>rugosa</i> L. |
| f. Der geglättete ----- | <i>laevigata</i> L. |
| g. Der vierpunktige ----- | <i>quadripunctata</i> L. |



1. Der zweijblattrige Afteraaskäfer. *Nitidula bipustulata* L. a. natürl. b. vergrößert.
2. Der gefleckte Afteraaskäfer. *Nitidula varia* L. a. natürl. b. vergrößert.
3. Der gemeine Sandaaskäfer. *Opatrum sabulosum* L. a. natürl. b. vergrößert.

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Becksteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes;
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von
J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 6. Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger Sc.

51. a. Das Maulthier.

Equus Asinus Mulus. Gmelin Lin. Syft. I. 1. pag. 211.

n 2. γ.

Le Mulet. Buffon hist. naturelle IV. p. 401.

The Mule. Pennant.

b. Der Maulesel.

Equus Asinus Hinnus. Gmelin Lin. 1. c. δ.

Le petit Mulet ou le Bardeau. Buffon 1. c.

Bekanntlich stammt *erstes* von einem Eselhengste und einer Pferdestute ab, und *letzterer* von einem Pferdehengste und einer Eselstute. Beyde sind sehr dauerhaft, haben aber Gestalt und Eigenschaften mehr von Esel als vom Pferde. Doch zieht man in Spanien schöne und in Savoyen die größten Maulthiere. Sie tragen und ziehen schwere Lasten, gehen sicher und sind mit geringerer Fütterung als die Pferde zufrieden. Man hat es sonst bezweifelt, daß sich diese Thiere auch wieder fortpflanzen, und der Regel nach geschieht es auch nicht; allein in Schottland hat man mit einer Mauleselstute und einem Pferdehengste ein Füllen erzeugt, das der Mutter ähnlich sah. Da aber der Aberglaube, der noch in Schottland herrscht, solche unächte Pro-

Bechft. 8tes H. 6s Heft. F ducte

ducte für Ungeheuer hält, so wurde diefs doppelte Bastardthier gleich getödtet.

52. Der Knotenfisch.

(Knobbelfisch.)

Balaena gibbosa. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 225. n. 5.*

Franz. La Baleine à six bosses.

Engl. The Scrag Whale.

Die Buckel ausgenommen sieht dieser Wallfisch dem gemeinen ähnlich. Er liefert auch fast eben so viel Speck und hat weisses Fischbein.

53. Der Dreyzehige Specht.

(Dreyfingeriger Specht, schäckiger Specht, nördlicher dreyzehiger Specht, Dreyzeh.)

Picus tridactylus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 439. n. 21.*

Epeiche ou pic varié ondé. *Buffon histoire naturelle des Ois. VII. p. 78.*

The norther treetoed Woodpecker. *Latham.*

Ein seltner und schöner Vogel in Deutschland. Er hat die Gröfse eines gemeinen Seidenschwanzes. Die Abbildung stellt das Männchen vor. Diefs ist nur auf dem Scheitel goldfarben, das Weibchen hingegen ist an diesem Theile silberfarben und schwarzgesprenkelt.

54. Der Höcker-Schwan.

(Schwan, gemeiner, stummer, zahmer, schwarzstirniger Schwan, Schwanente.)

Cygnus gibbus, mihi.

Anas Olor. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 501. n. 2.

Le Cygne. Buffon des Ois. IX. p. 3. t. 1.

The mute Swane. Latham.

Dies ist in Deutschland der gewöhnlichste Schwan, den man an den Seeküsten und auf grossen Seen im Sommer im wilden Zustande, und gezähmt auf vielen Gewässern, z. B. auf Schlossgräben zur Zierde antrifft. Im Winter ziehen die wilden in südliche Gegenden, z. B. nach Sardinien, manche aber überwintern auch in Deutschland auf solchen Gewässern, welche warme Quellen haben und nicht zufrieren. Vom Singschwan (*Anas Cygnus*) unterscheidet sich diese Art hinlänglich durch den grossen runden Schnabelhöcker, der jenem ganz fehlt, diesem aber auch nur erst nach dem erstern Mausern vollkommen auswächst. Er wird zur hohen Jagd gerechnet, und in Dänemark gewährt er auf den Inseln eine grosse Jagdlustbarkeit. Die Jungen geben ein gutes Essen; die Alten aber sind trahnig und zähe. Man sagt ein Höckerschwan könne 100 bis 300 Jahre alt werden. Die Federn sind sehr gut.

55. Die Bisam-Ente.

(Moschus-Ente, Türkische, Moskowitische, Indianische, Brasilische, Kairische, Lybische, Grenwische, Barbarische Ente, Moskowitische Kammenté.)

Anas moschata. Gmelin *Lin. Syst.* I. 2. p. 515. n. 16.

Canard musqué. Buffon des Ois. IX. p. 162. t. 9.

Muscovy Duck. Latham.

Diese große Ente, von welcher nur das Männchen abgebildet ist, denn das Weibchen hat nicht so viele und große Fleischwarzen im Gesicht, stammt eigentlich aus *Brasilien* oder überhaupt aus dem *südlichen Amerika*. Jetzt ist sie in *Europa* und also auch in *Deutschland* ein Hausgeflügel, das wegen seines sonderbaren Aussehens, seines vielen Eyerlegens und seines Fleisches halber, das etwas nach Bisam schmeckt, auf dem Hofe gehalten wird. Vorzüglicher ist der Braten, den man von den Bastarden der gemeinen und Bisamente erhält.

56. Der kleine Rohrdommel.

(Kleiner Reiher, kleine Mooskuh, kleiner branner Rohrdommel, kleiner Rohrdommel aus der Barbarey, kleiner gestirnter Reiher aus der Barbarey, grüngelber Reiher, gestrichelter und geschäckter Reiher, Rohrreiher, Rohrtump, Staudenragerle, Europäischer Krabbenfresser.)

Ardea minuta. Gmelin *Lin. Syst.* I. 2. p. 646. n. 26.

Blongois de Suiffe et Butor tacheté. Buffon des Ois. VII. 39.

Little Bittern. Latham.

Wie

Der kleine Rohrdommel.

53

Wie Männchen und Weibchen verschieden sind zeigen die Abbildungen von beyden sehr deutlich. Man findet diese Sumpfvögel allenthalben in Deutschland, wo schilfige Seen und dergleichen große Teiche sind. Ihre *Nahrung* besteht in Fröschen, Schnecken und kleinen Fischen. Die 3. bis 4. *Eyer*, welche das Weibchen legt, sehen anfangs graulich aus, werden aber durch das Bebrüten nach und nach weiß. Die Jungen sind im ersten Sommer noch mehr gefleckt als die Mutter. Das *Fleisch* wollen Einige schmackhaft finden.

57. Die Berglerche.

(Winter-Alpen-Schnee- und Uferlerche, gelbbärtige und gelbköpfige Lerche, Sibirische und Virginische Lerche, Türkische Lerche, gelbbärtige Nordische Lerche, Priesterbügel.)

Alauda alpestris. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 300. n. 10.*
Le Hauffe - col noir, on l'Alouette de Virginie. Buffon
des Ois. V. p. 55.

The Shore - Lark. *Latham.*

Diese schöne Lerche welche die nördlichen Theile unserer Erde bewohnt, kommt im Spätherbst und Nachwinter zuweilen nach Deutschland, und hält sich dann unter den Feldlerchen auf den Stoppelfeldern oder unter den Sperlingen auf den Straßen einzeln auf. Das *Fleisch* wird für sehr delicat gehalten.

Männ-

Männchen und Weibchen sehen einander ähnlich, nur ist letzteres etwas blässer gelb, und das schwarze Halsband schmaler. Der abgebildete Vogel ist männlich.

58. Der Amerikanische Staar.

(Luisianischer Staar, Riesenlerche, halber Mond.)

Sturnus americanus.

Sturnus ludovicianus. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 802. n. 3.

Alauda magna. Gmel. Lin. I. c. p. 801. n. 11.

Le Fer-a-cheval ou Merle à collier d'Amerique. *Buffon*
des Ois. III. p. 371.

The crescent Stare. *Latham.*

In der Farbe hat dieser Vogel einige Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden, ist aber weit gröfser und sein Schnabelbau auch sehr verschieden. Die jungen Vögel haben kaum eine Spur von dem schwarzen halbmondförmigen Bruststreifen.

59. Fig. 1. Der zweypunktirte Sonnenkäfer.

(Zweypunktirter Marienkäfer, Zweypunkt.)

Coccinella bipunctata. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1647. n. 7.

Franz. Coccinelle à deux points.

Man findet diesen Käfer und seine Larve vorzüglich auf den Weiden. Er nährt sich in vollkommner und unvollkommner Gestalt, wie alle seine Gattungsverwandten, hauptsächlich von Blattläusen und wird dadurch nützlich.

Fig.

Fig. 2. Der Funfzehnpunktirte Sonnenkäfer.

(Aengiger Marienkäfer, äugiger Sonnenkäfer, Argus, Argus-Sonnenkäfer, Augenpunkt, Funfzehnpunkt.)
Coccinella ocellata. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1654. n. 23.*
Franz. Coccinelle à 15 points noirs.

Im April und Mai, so wie im Iulius und August findet man den Käfer auf Fichten, Kirsch- und andern Bäumen in Wäldern und Gärten.

Fig. 3. Der Sechspunktirte Sonnenkäfer.

(Sechspunktirter Marienkäfer, Sechspunkt.)
Coccinella sexpunctata. *Gmelin Lin. l. c. p. 1648. n. 12.*
Franz. Coccinelle à six points.

Er ist klein, und man sieht ihn im Frühjahr in Gärten und auf den Weiden.

Fig. 4. Der Zwanzigpunktirte Sonnenkäfer.

(Zwanzigpunktirter Marienkäfer.)
Coccinella vigintipunctata. *Gmelin Lin. l. c. p. 1654. n. 96.*
Franz. Coccinelle jaune sans suture.

Er ist klein und selten.

Fig. 5. Der verwirrt gefleckte Sonnenkäfer.

(Verwirrt gefleckter Marienkäfer.)
Coccinella conglobata. *Gmelin Lin. l. c. p. 1655. n. 30.*

Er ist dem folgenden ähnlich, daher ihn auch einige für eine Varietät desselben halten.

60. Fig. 1. Der unordentlich gefleckte Sonnenkäfer.

(Unordentlich gefleckter Marienkäfer, Griesdecke.)

Coccinella conglomerata. Gmelin Lin. l. c. p. 1655. n. 31.

Franz. Coccinelle à bordure.

Nicht blofs auf Weiden und Pappeln, sondern auch in Gärten auf Bäumen und Büschen trifft man diesen kleinen Käfer an.

Fig. 2. Der vierzehntropfige Sonnenkäfer.

(Vierzehntropfiger Marienkäfer, Vierzehnleckiger Sonnenkäfer, Vierzehntropf, Blattlauskäfer.)

Coccinella 14 guttata. Gmelin Lin. l. c. p. 1659. n. 34.

Franz. Coccinelle à quatorze points blancs.

Er ist ein vorzüglicher Vertilger der Blattläuse.

Fig. 3. Der vierzehnblattrige Sonnenkäfer.

(Vierzehnblattriger Marienkäfer, Vierzehnblätter.

Coccinella 14 pustulata. Gmelin Lin. l. c. p. 1665. n. 46.

Franz. Coccinelle à quatorze points jaunes.

Man trifft ihn im Mai und Iunius auf den Blumen an.

Fig. 4. Der gesäumte Sonnenkäfer.

Coccinella fimbriata. Gmelin Lin. l. c. p. 1645. n. 53.

Man findet ihn im Sommer auf der wilden Möhren-Blüthe.





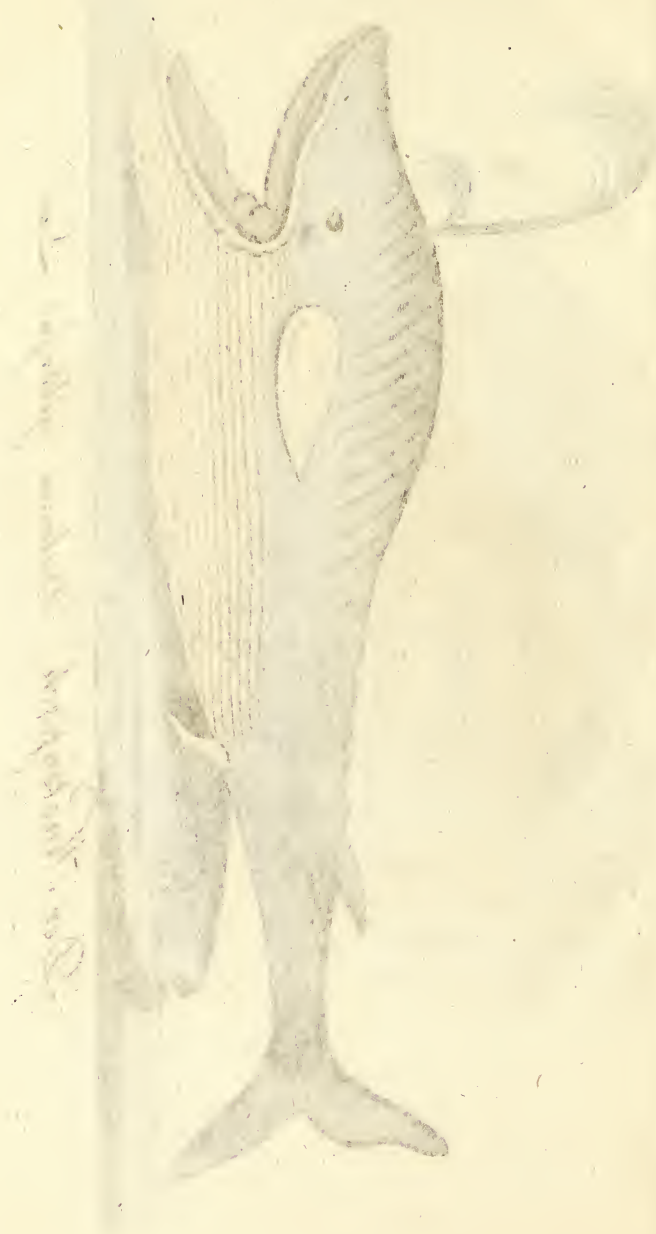
1. Das Maulthier, und 2. der Maulesel.
Equus Asinus Mulus & Hinuus. Lin.



Handwritten text, likely a species name or description, in a cursive script.



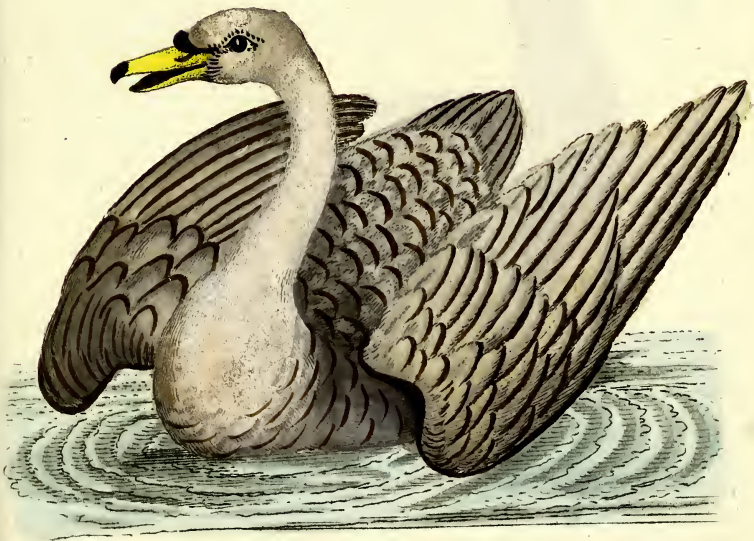
Der Knotenfisch. *Balaena gibbosa*. Lin.





Der dreyzehige Specht. *Picus tridactylus*. Lin.





Der Höcker-Schwan. Anas olor. Lin.



Swan, Cygnus, Anas



Die Bisamente. *Anas moschata*. L.



Die kleine Rohrdomel. *Ardea minuta*. Lin.
a. das Männchen. b. Weibchen.





Die Berglerche. *Alauda Alpestris*. L.





Der Amerikanische Staar, oder die Riesen-
lerche. *Sturnus americanus*. *Alauda Magna*. L.



1. Der zweipunktirte Sönenkäfer. *Coccinella bipunctata* L.
 2. Der sechspunktirte Sönenkäfer. *C. sexpunctata* L.
 3. Der fünfzehnpunktirte Sönenkäfer. *C. ocellata* L.
 4. Der zwanzigpunktirte Sönenkäfer. *C. 20-punctata* L.
 5. Der verwirrt gefleckte Sönenkäfer. *C. conglobata* L.
- (a. natürliche Gröfse. b. vergrößert.)



1. Der unordentlich gefleckte Sonnenkäfer. *Coccinella conglomerata*, L.
 2. Der vierzehntropfige Sonnenkäfer. *C. 14-guttata*, L.
 3. Der vierzehnblattrige Sonnenkäfer. *C. 14-pustulata*, L.
 4. Der gesäumte Sonnenkäfer. *C. fimbriata*, L.
- (a. natürliche Gröfse. b. vergrößert.)

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes;
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. *Hundert* **7.** *Heft*

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger sc.

61. Der Virginische Hirsch.

(Virginisches Reh oder Rehbock.)

Cervus Virginianus. *Gmelin Lin. Syst. I. p. 179. n. 8.*
The virginian Deer. *Pennant.*

Die Grösse dieses Wildes ist ohngefähr wie das Dammwild. Mit den Häuten wird nach Europa, und auch nach Deutschland ein grosser Handel getrieben. Die meisten wildledernen Beinkleider werden von diesem Leder gemacht. Es kann so zahm gemacht werden, dafs Rudel davon am Tage in die Wälder gehen, ihre Nahrung selbst suchen, und des Nachts zu ihrem Herrn wieder nach Hause kommen.

62. Der Pflockfisch.

(Amerikanischer Wallfisch.)

Balaena novae Angliae.

Balaena gibbosa (novae Angliae). *Gmelin Lin. Syst. I. 1.*
p. 225. n. 5. β.

Franz. La Baleine de la nouvelle Angleterre.

Engl. The bunch or humpback Whale.

Ueber dem Schwanze steht ein Buckel wie ein Pflock, der etwas grösser als ein Menschenkopf

Bechst. Abbild. 8. Hund,

G

ist.

ist. Man findet weder Speck noch Baarten so gut wie an den andern Wallfischarten.

63. Die Sperlingstaube.

(Erdtaube, kleinste Turteltaube, kleinste gefleckte Turteltaube, Ialoufietaube, Steintaube.)

Columba passerina. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 787. n. 34.*

Le Cocotzin ou la petite Tourterelle de St. Domingo.

Buffon des Ois. II. p. 559.

The Ground-Turtle. Latham.

Diese artige kleine Taube ist in den wärmern Ländern von *Amerika* und den benachbarten Inseln sehr gemein. Sie wird für eine delikate Speise gehalten. Sie pflanzt sich gezähmt sogar in Deutschland fort. Ihr feines Girren hat mit dem unserer gemeinen Turteltaube Aehnlichkeit.

64. Die violette Merle.

(Violetfarbige Merle, Teitri, Goldmerle, violetter Finke, Goldmeise.)

Tanagra violacea. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 890. n. 5.

Le Teité. Buffon les Ois. IV. p. 295.

The Golden Tanager. Latham.

Dieser schöne Vogel, welcher in *Brasilien*, *Cayenne* und *Surinam* wohnt, wird den Reispflanzungen, die er in grossen Flügen besucht, sehr schädlich.

65. Der Fichtenhacker.

(Haaken - Kreuzschnabel, Fichten - Kernbeißer, Fichtendickschnabel, großer Kernfresser, Finnischer Dohmpfaffe, Krappenfresser, Talbit, Finnischer Papagey, Canadischer Kernbeißer.)

Loxia Eucleator. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 845. n. 3.

Le Gros-bec de Canada. Buffon des Ois. III. 457. t.

The Pine Grosbeak. Latham.

Dieser Vogel macht wegen seines großen Haakens an der obern Kinnlade und dem Mangel desselben an der untern des Bindeglied zwischen den Kreuzschnäbeln und Kernbeißern. Er bewohnt die Nadelwälder des Nordens unserer Erde, und kommt im November nur auf seinem Striche nach Deutschland. Er frisst Sämereyen und klaubt deshalb sogar die Kerne aus den Vogelbeeren. Man ist ihn im Norden häufig.

66. Der schwarzkehlige Steinschmäzer.

(Steinpicker, Schwarz - Weiß - und Braunkehlchen, schwarz und weißer Fliegensehnäpper, kleine Steinklatsche, Christöffel, schwarzer Fliegenstecher mit weißen Halsring, Schollenhüpfer.)

Motacilla Rubicola. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 969. n. 17.

Le Traquet. Buffon des Ois. V. p. 215. t. 13.

The Stone Chat. Latham.

Dieses niedliche Vögelchen, welches nach beiden Geschlechtern abgebildet ist, gehört unter

52 Der schwarzkehlige Steinschmäzer.

diejenigen Zugvögel in Deutschland, welche früh, schon im März aus ihrem Winterquartier zurückkommen. Es findet auch dann schon seine Nahrung an Fliegen und andern Insekten, die die Wärme an steinigen Bergen unter den Steinen hervorlockt. Es ist in stäter Bewegung, und nistet an die Erde.

67. Die Schleich-Eidechse.

(Vierfuß, vierfüßige Aalschlange.)

Lacerta serpens Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1078. n. 75.

Diese Eidechse hat eine wurmförmige Gestalt, der Schwanz mißt die Hälfte des ganzen Körpers, wird immer schmaler und endigt sich in eine krumme Spitze, und der ganze Körper ist $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Zoll lang. Ueberall ist sie mit dachziegelförmig übereinander liegenden Schuppen bedeckt, die oben aschgrau oder röthlichbraun, und unten silberweiß oder grau sind. Der Mund ist mit 2 Reihen Zähnen besetzt. Die sehr kleinen Füße stehen hoch nach dem Rücken zu und weit auseinander, und haben 5 mit Nägeln versehene Zehen. Die Vorderfüße scheinen kein Gelenke und die hintern nur eins zu haben. Es hat das Thier die Füße wohl mehr zum Schwimmen als zum Gehen nöthig. Beym Verfolgen im
Was-

Der gemeine Hecht.

53

Wasser hilft es sich damit ans Ufer und auf die Steine. Man findet es in einer Bay bey *Batavia*.

68. Der gemeine Hecht.

(Hecht; jung Grashecht, Krummhecht.)

Esox Lucius. Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1390. n. 5.

Franz. Le Brochet.

Engl. The Pike.

Die Hechte werden sehr groß. Man hat in England einen Milchner von 51 und einen Rogner von 57 Pfund gefangen. Es sind sehr schädliche Raubfische. Da man sie so oft in Teichen findet, in welche man keine Brut gesetzt hat, so ist es wahrscheinlich, daß sie durch den unverdauten Roggen der Enten oder Fischreicher dahin verpflanzt werden.

In Gotha hat man vor einiger Zeit einen *Hechtzwitter* gefangen, der Milch und Roggen zugleich bey sich hatte.

69. Fig. I. Der Pappel-Blattkäfer.

(Pappelhälmchen, Pappelfresser.)

Chrysomela populi. Gmelin Lin. I. 4. p. 1678. n. 30.

Fr. La grande Chrysomèle rousse à corcelet bleu.

Käfer und Larve findet man häufig auf dem jungen Stockausschlag der Zitterpappel, den sie oft ganz kahl fressen.

Fig.

Fig. 2. Der Erlen-Blattkäfer.

(Erlenhähnchen, Erlenfresser, Erlenforchtkäfer, violette
Erlen - Chrysomele, cyrunder tiefpunktirter
Blattkäfer.)

Chrysomela alni. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1671. n. 9.*
Franz. Le Gribouri bleu de l'Anne.

Man findet diesen stahlblauen Käfer gewöhn-
lich im Mai häufig auf den Erlen, deren Blätter
er löchrig frisst.

Fig. 3. Der kugelige Blattkäfer.

Chrysomela tenebroides. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1667.*
n. 1.

Franz. Chrysomele à un seul etui.

Er nährt sich von vielerley Pflanzen.

Fig. 4. Der Göttingische Blattkäfer.

(Lederartiger Blattkäfer.)

Chrysomela Goettingensis. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1667. n. 4.*

Man trifft ihn fast den ganzen Sommer hin-
durch auf den Wiesen an.

Fig. 5. Der rothgeränderte Blattkäfer.

(Blatthähnchen.)

Chrysomela sanguinolenta. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. pag.*
1667. n. 38.

Franz. Chrysomele noir à bordure rousse.

Man findet ihn allenthalben im Sommer auf
dem Felde.

70. Fig. 1. Der rothflüglige Blattkäfer.

Chrysomela haemoptera. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1672.*
n. 11.

Franz. Chrysomele violette.

Man sieht ihn im Sommer im Grabs und besonders auf der Wassermünze in Gräben.

Fig. 2. Der Saat-Blattkäfer.

(Schöne, gestreifte Blattkäfer, Kornähren-Goldhähnchen,
Bandkäferchen.)

Chrysomela cerealis. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1674. n. 17.*
Franz. Arlequin doré.

Diefs schöne gestreifte, goldglänzende Käferchen findet man im Mai und Iunius in Getraidefeldern. Die Larve soll sich auf der *Besenspfrieme* (*Spartium Scoparium*) aufhalten und von den Blättern derselben nähren.

Fig. 3. Der prächtige Blattkäfer.

(Goldbandirter Blattkäfer, Goldhähnchen.)

Chrysomela fastuosa. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1674. n. 18.*
Franz. Chrysomele dorée.

Er ist etwas größer als der vorhergehende, schön goldgrün, blaubandirt, und findet sich auf den Nessel- und Brombeerarten am häufigsten.

Fig.

Fig. 4. Der Dotterweiden-Blattkäfer.

(Goldweiden - Blattkäfer, kupferfarbiger - Blattkäfer,
Eyerdotter, metallener Weiden - Blattkäfer.)

Chrysomela vitellinae. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1676.*
n. 23.

Dieser Käfer ist entweder glänzend grünblau
oder goldgrün, und lebt mit seiner Larven häufig
auf den glatten Weiden und der Zitterpappel.





Der Virginische Hirsch.
Cervus Virginianus. Lin.



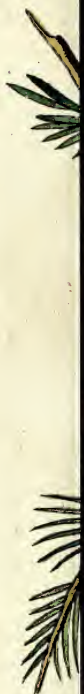
Der Stöfisch. *Balaena roosea anglica*. L.



Die Sperlingstaube.
Columba passerina. Lin.



Die Violette Merle ~
Tanagra Violacea. Linn:



56 7

65



Fichtenhacker. Soxia Enucleator! Linn.



Fichtenhacker. Sitta Eucnector! Lin.

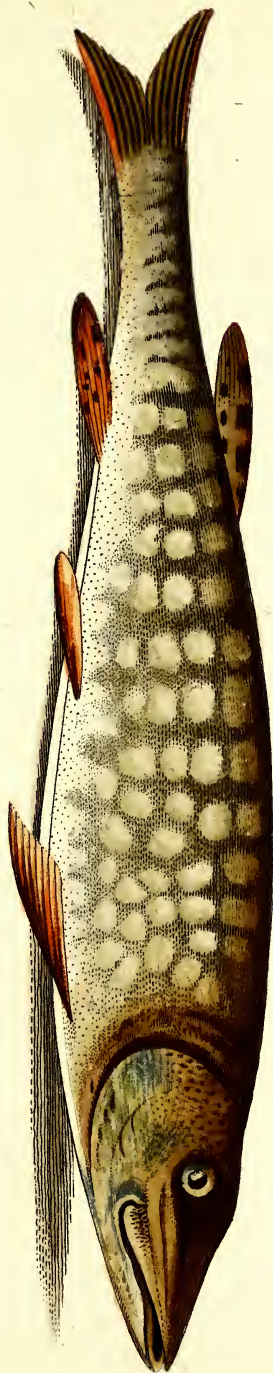


Der schwarzkehlige Steinschmätzer
Motacilla Rubicola. Lin. a. Männchen. b. Weibchen.



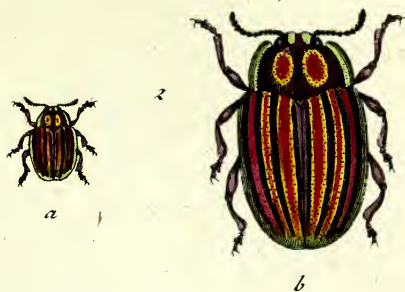
Die Schleiche. Lacerta serpens.

Der gemeine Stecht. Floss Lucius. Linn.





1. Der Pappelblattkäfer. *Chrysomela populi* L.
2. Der Erlenblattkäfer. *Ch. Alni* L.
3. Der kuglige Blattkäfer. *Ch. tenebroides* L.
4. Der Göttingische Blattk. *Ch. göttingensis* L.
5. Der rothgerandete Bl. *Ch. sanguinolenta* L.
(a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)



1. Der rothflüglige Blattkäfer. *Chrysomela haemoptera* L.
 2. Der Saatblattkäfer. *Ch. cerealis* L.
 3. Der prächtige Blattkäfer. *Ch. fastuosa* L.
 4. Der Dotterweiden Blattkäfer. *Ch. vitellinae* L.
- (a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Becksteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte
des

Inn- und Auslandes;

für

*Ältern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben.

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 8. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

71. Der Siebenschläfer.

(Billich, Rellmaus, Schlafratte, Schlafratz, Waldratz, Mauseichhorn, graues schläfriges Eichhorn, Gebirgsmaus, Schrotmaus, Rasselmaus, Grauwerk.)

Myoxus Glis. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 155. n. 1.*

Sciurus Glis. *Linné Syft. ed. 12. I. p. 87.*

Loir. *Buffon hist. naturelle VIII. 158. t. 24.*

The fat Dormouse. *Pennant.*

In *Franken* ist der Siebenschläfer in den Buchenwäldungen nicht selten, und wird im Herbst, da er nach den Vogelbeeren streift, in den Dohnen gefangen. Wenn es Bucheckern giebt, ist er zu dieser Jahrszeit sehr fett. Bey Lichtenwald in *Unterkrain* giebt es derselben, wenn die Bucheckern gerathen, eine große Menge. Die Waldleute fangen sie in hölzernen Fallen vor ihren Erdlöchern. Das *Fleisch* wird als ein gutes Gericht gespeist und mit dem Fette werden andere Speisen geschmelzt. Diefes wird für besser als Butter gehalten.

72. Der kleine Kachelot.

(Weißfisch, Wittfisch.)

Phyſiter Catodon. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 226. n. 1.

Franz. Le petit Cachelot.

Engl. The leſs Whale.

Er wird mit dem Weißfisch (*Delphinus Leucas*), deſſen Namen er irrig führt, häufig verwechſelt.

73. Der Reis-Kernbeißer.

(Reisvogel, Reisfreſſer, Sperling von Iava.)

Loxia Oryzivora. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 850. n. 14.

Le Padda, ou l'Oiseau de Ris. *Buffon* des Ois. III. p. 463.

The Iava-Grosbeak. *Latham.*

Er hat die Größe eines Dohmpaffen. Der dicke Schnabel iſt roſenroth; die Füße ſind blaßroth; die Augenlieder kahl und roſenfarben eingefäſt; Kopf, Kehle und ein Streifen, der die weiße Backen einfäſt, ſo wie der Steiß ſchwarz; der übrige Oberleib mit Bruſt, Deckfedern und hintern Schwungfedern dunkelaſchgrau; die vordern Schwungfedern und der Schwanz ſchwarz; der Bauch purpurgrau; der After weiß.

Männ-

Der Reis-Kernbeißer.

59

Männchen und Weibchen sind fast gar nicht verschieden.

Diese Vögel werden in Menge mit von *Java* und den *Vergbirge der guten Hoffnung* gebracht. Sie haben eine angenehme Farbe, singen aber schlecht. In ihrem Vaterlande werden sie für so schädlich als die Sperlinge bey uns gehalten, denn sie thun in großen Flügen Schaden in den Reisfeldern.

74. Der Zaunkönig.

(Zaunsänger, Winter - Schnee - Nessel - Meisen - Dorn- und Schlupfkönig, Zaunschlüpfer, Zaunschliefer, Thomas im Zaune, Königlein, Groht lochen.)

Motacilla Troglodytes. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 993. n. 46.*

Troglodyte. *Buffon des Ois. V. p. 352. t. 1.*

Wren. Latham.

Dies bekannte Vögelchen, welches in Deutschland unter die kleinsten gehört, bleibt bey uns im Winter, und nährt sich von allerley kleinen verborgenen Insecten und Insecteneyern. Es gehört also unter die nützlichen Vögel. Es ist in natürlicher Grösse abgebildet.

75. Die Uferschwalbe.

(Graue Schwalbe, Felsen - Gestatten - Wasser - Meer-
Strand - Rhein - Sand - Dreck - Koth - Erd -
und Brückenschwalbe.)

Hirundo riparia. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 1019. n. 4.
Hirondelle de rivage. *Buffon des Ois.* VI. p. 132.
The Sand - Martin. *Latham.*

Da wo Flüsse und andere Gewässer vorzüglich mit sandigen hohen Ufern sich befinden, findet man auch diese Schwalbe. Sie kömmt erst zu Ende des Aprils und Anfang des Mais an, und zieht auch schon im August wieder weg. Ihr Nest findet man nicht bloß in den Löchern sandiger Ufer, sondern auch in den Klüften steiner Brücken und in nahen Steinbrüchen. Wenn sie in den Ufern keine alte Mäuse- oder Maulwurfslöcher findet, so gräbt sie sich selbst welche mit Schnabel und Füßen.

76. Die Mauerschwalbe.

(Thurm - Kirch - Stein - Geyer - Spier - Spur - Speyer-
Feuer - und Geerschwalbe.)

Hirundo Apus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 1020. n. 6.
Le Martinet noir. *Buffon des Ois.* VI. p. 643.
The Swift. *Latham.*

Sie kömmt mit der vorhergehenden spät im Frühjahr an, und zieht auch bald wieder weg.

Wo

Die Mauerschwalbe.

61

Wo alte Gebäude sind, in deren Löchern und Ritzen sie nistet, trifft man sie in Menge an. Wenn im Julius zuweilen kühle Witterung eintritt, die ihnen die zu ihrer Nahrung angewiesenen Luftinsecten verscheucht, so schweben sie über den Teichen herum und fangen Wasserinsecten. In *Piemont* und *Savoyen* werden sie häufig gegessen, und die Jungen sollen gut schmecken.

77. Die Indische Schwalbe.

(Eßbare, Sinesische Schwalbe.)

Hirundo esculenta. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 1016. n. 2.*

La Salangane. *Buffon des Ois. VI. p. 682.*

The esculent Swallow. *Latham.*

Man weiß noch nicht gewiß, aus welcher Materie die Nester dieser Vögel, welche ein grosser Leckerbissen für die Asiatischen Schwelger sind, gebauet werden. Es wurde sonst behauptet, ein Seewurm, die *röhrige Seeblasse* (*Holothuria tubulosa*, *Lin.*) liefere sie.

Die Schwalbe ist in Lebensgröfse abgebildet.

78. Der Hornhecht.

(Nadelhecht, Meernadel, Schneffel.)

Esox Belone. *Gmelin Lin.* I. 3. p. 1391. n. 6.

Franz. La Belone.

Engl. The Hornfish.

Zum Verspeisen wird dieser Fisch nicht sehr geachtet. Er dient vorzüglich zum Köder bey der Tunfischerey. Seine grünen Gräten machen sogar das Fleisch beym Kochen grünlich.

79. Fig. 1. Der gemeine Erdflöh.

(Erdflöh, Erdfliege, Gemüßblattkäfer, Flohkäfer.)

Chrysomela oleracea. *Gmelin Lin. Syft.* I. 4. p. 1691.
n. 51.

Franz. Scarabée - puce.)

Diefs Käferchen, welches vorzüglich im Frühling an den Kohlpflanzen so großen Schaden thut, ist bekannt genug.

Man vertreibt diese Insecten durch eine Lauge von schlechten Taback, oder durch mit Theer bestrichene Brettchen, die man auf die Beete steckt, an welche sie hüpfen und kleben bleiben.

Fig. 2. Das Waldhähnchen.

(Gestreifter, bunter Erdfloh.)

Chrysomela nemorum. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1595. n. 62.
Franz. Altisse à bandes jaunes.

Auch dieß Insect, welches etwas größer als das vorhergehende ist, findet man häufig als Kohlnager in Grabgärten.

Fig. 3. Der Bilsenkrauts-Blattkäfer.

Chrysomela hyoscyami. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1693.
n. 54.

Franz. Altisse du choux.

Ebenfalls ein hüpfender Käfer auf Kohlge-
wächsen, und auf dem Bilsenkraut.

80. Fig. 1. Der langfüßige Fallkäfer.

Cryptocephalus longipes. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1700.
n. 1.

Man findet diesen Fallkäfer, der wie die fol-
genden, wenn man das Gewächs worauf er sitzt,
berührt, die Beine an sich zieht und herabfällt,
auf Haselstauden und Weiden.

Fig.

64

Fig. 2. Der seidenglänzende Fallkäfer.
(Goldgrüner Fallkäfer, Seidenhähnchen, Seidenblatt-
käfer, seidengrünes Stutzhähnchen.)

Cryptocephalus sericeus. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1706. n. 43.*
Franz. Le Velour vert.

Dieses schöne blaugrüne Käferchen wohnt auf
verschiedenen Strauch- und Weidenarten, auch
auf Disteln, Scabiosen und Habichtskraut.

Fig. 3. Der vierpunktirte Fallkäfer.
(Schwarzpunkt.)

Cryptocephalus quadripunctatus. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1700.*
n. 3.

Franz. Melolonthé quadrille à corcolet noir.

Man findet ihn im Julius gewöhnlich auf Hä-
selstauden.

Fig. 4. Der schwefelgelbe Fallkäfer.
(Schwefelhähnchen.)

Cryptocephalus sulphureus. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1714.*
n. 93.

Franz. Tenebrion jaune.

Im Julius auf mehrerley Arten von Dolden-
gewächsen.





Der Siebenschläfer.
Sciurus Myoxus Glis.



Der kleine Fraßfisch. *Physeter Catodon*, Linn.



Der Reis-Kernbeißer.
Loxia oryzivora, L.



Der Zaunkönig. *Motacilla Troglodytes*. Lin.



Die Ufer-Schwalbe, *Hirundo riparia*. Lin.



Die Mauer Schwalbe.
Hirundo apus. Lin.



Die Indische Schwalbe.
Hirundo Esculenta, Lin.



Der Hornhecht. *Alosa alosa*, Linn.

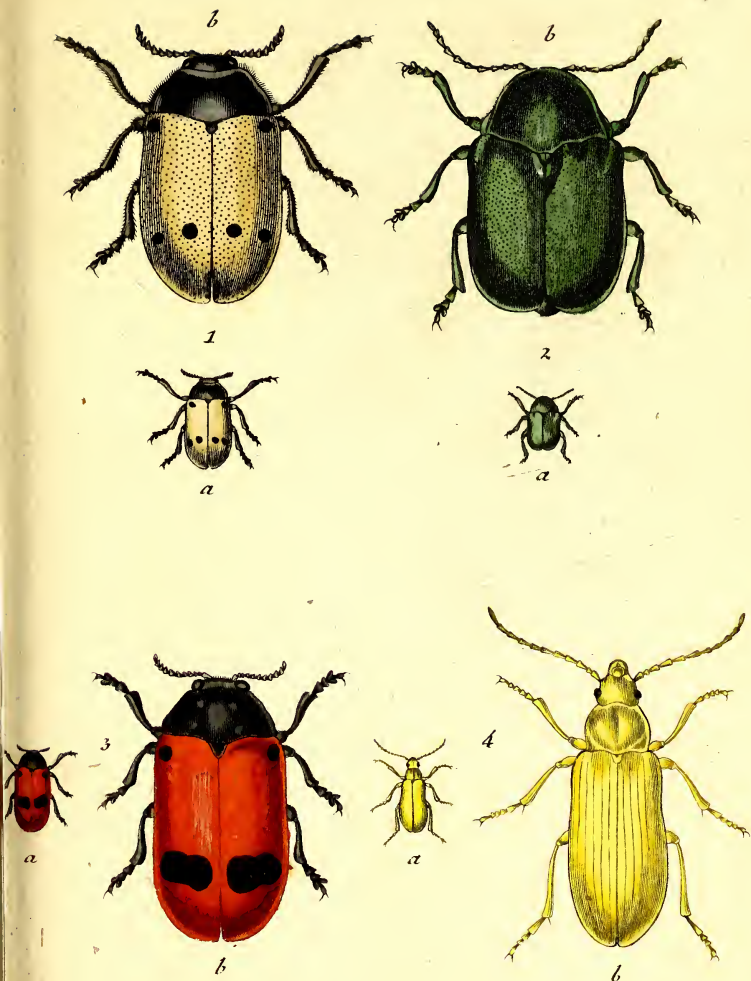


1. Der gemeine Erdfloh. *Chrysomela oleracea* L.

2. Das Waldhähnchen. *Ch. nemorum* L.

3. Der Bilsenkraut-Blattkäfer. *Ch. lyosciami* L.

(a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)



1. Der langfüßige Fallkäfer. *Cryptocephalus longipes* L.
2. Der seidenglänzende Fallkäfer. *C. sericeus* L.
3. Der vierpunktirte Fallkäfer. *C. quadripunctatus* L.
4. Der schwefelgelbe Fallkäfer. *C. sulphureus* L.
(a. natürliche Gröſſe. b. vergrößert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Becksteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Ältern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 9. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

81. Das Murmelthier.

(Rechtes oder eigentliches Murmelthier, Alpen-Murmelthier, Berg- und Alpenmaus, Alpen- und Berg- ratze, Bergdachs, Muzerchen.)

Arctomys Marmota. Gmelin Lin. Syft. I. p. 141. n. 1.

Mus Marmotta. Linné Syft. ed. 12. p. 81.

Marmotte. Buffon hist. natur. VIII. 219. t. 28.

The alpine Marmot. Pennant.

Die Murmelthiere sind Alpenbewohner, und zwar halten sie sich nur in den Gegenden auf den Gebirgen auf, wo kein Holz mehr wächst. In den ebenern Gegenden Deutschlands sieht man sie nur zuweilen als eine Seltenheit von den armen Savojarden zur Schau herumtragen.

82. Der Mastfisch.

(Mastfinniger Kachelot.)

Phyfiter Turfio. Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 229. n. 4.

Franz. Le Kachelot à dents plates.

Engl. The high-finned Whale.

Bechß. Abbild. 8. Hund,

I

Durch

66 Der graubrüstige Sittich.

Durch die wie ein Mastbaum grade in die Höhe gerichtete Rückenlosse zeichnet sich dieser Kachelot vor den andern aus. Er giebt guten Speck.

83. Der graubrüstige Sittich.

(Parkit mit grauer Brust.)

Psittacus murinus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 327. n. 80.*
La Perruche fouris. *Buffon des Ois. VI. p. 148.*
The greybreasted Parrakeet. *Latham.*

Dieser langschwänzige Papagey hat ohngefähr die Gröfse einer Misteldrossel. Der Schnabel ist fleischfarben; Gesicht, Kehle und Brust sind mäusefarben, das übrige Gefieder ist oberingrün, die Schwung- und Schwanzfedern ausgenommen, welche grafs- oder bläulichgrün sind; die Füfse sind grau.

Auf *Montevideo* giebt es diese Vögel in Menge, von wo aus sie die Schiffer mit nach England und Holland bringen. Sie lernen leicht und gut sprechen, haben aber im Käfig keine lange Dauer.

84. Der purpurkappige Lory.

(Lory mit purpurfarbener oder blauer Mütze, blauköpfliger Lory.)

Pittacus domicella. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 334. n. 26.*

Le Lory à Collier. Buffon des Ois. VI. p. 130. 131.

The purple capped Lory. Latham.

Dieser schöne, zärtliche und theure Papagey stammt aus *Ostindien*. Er ist sehr gelehrig, lernt vieles nachsprechen und nachpfeifen. Seine Gröfse ist wie eine Haustaube. Der Schnabel ist roth; der Augenstern gelb, und die Füfse sind bleyfarben oder schwärzlich. Kehle, Hals, Brust, Oberbauch, Rücken, Schultern und Schwanz sind scharlachroth; um den Hals geht ein gelber Ring; der Scheitel ist schillernd blau oder purpurblau; die Flügel sind grün, die grofsen Schwungfedern blau, der Rand der Flügel blau und grün gemischt; die Schenkel grün oder bläulich.

Bey dem *Weibchen* ist der Kopffleck nicht so grofs und schön.

85. Der Lasurblaue Kernbeifser.

(Blauer Kernbeifser.)

Loxia cyanea. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 863. n. 22.

Franz. Le Gros-bec bleu d'Angola.

Engl. Blue Grosbeak from Angola.

68 Der Lasurblaue Kernbeißer.

Dieser schöne Kernbeißer hat ohngefähr die Gröfse eines Gimpels. Er ist schön glänzend blau, nur Füße, Schwung- und Schwanzfedern sind schwarz und der Schnabel bleifarben.

Die Schiffer bringen diesen Vogel mit, einige sagen aus *Ostindien*, andere aus *Südamerika*. Herr *Latham* hält ihn für eine Spielart des blauen Kernbeißers (*Loxia caerulea*), welcher ein tief blaues Gefieder, queer über die Deckfedern ein rothes Band, und einen braunen Schnabel hat. Ich glaube nicht dafs es einerley Vögel sind.

86. a. Der Grenadier-Kernbeißer.

(Goldfink, Rothfink, Feuervogel.)

Loxia Orix. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 883. n. 42.

Le Cardinal de Cap de bonne Esperance. Buffon des Ois. III. p. 496.

The Grenadier Grosbeak. Latham.

Dieser schöne Vogel ist etwas gröfser als ein Haussperling. Der Schnabel ist schwarz; die Füfse sind dunkel fleischfarben. Der Kopf, das Ende der Brust, so wie der Oberbauch sind sammetschwarz; Rücken, Hals, Steifs, Unterbauch und After carmin- oder feuerroth; die Schenkel röthlich grau; Schwanz und Flügel dunkelbraun, rothgrau kandirt.

Das *Weibchen* ist dunkelbraun mit hellgrauen Federrändern; über die Augen weg geht ein weifs-

Der Grenadier-Kernbeißer. 69

weißgrauer Streifen; der Unterleib ist hellgrau. Er sieht einem Sperlingsweibchen ähnlich.

Das *Männchen* mausert sich zweymal, und wird bey der erstern Mauser dem Weibchen ähnlich, nur daß die Farbe dunkler und der Streifen über den Augen schwefelgelb ist.

Am *Vorgebirge der guten Hoffnung* sind diese Vögel so gemein, wie bey uns die Sperlinge. Sie schwärmen in Schaaren herum und thun am Getraide Schaden. Man hält sie bey uns in Käfigen. Sie zwitschern leise wie die Zeisige.

b. Der schwarzwölkige Kernbeißer.

Loxia nabilosa, mihi.

Ich finde ihn nicht beschrieben. Er ist etwas kleiner als der vorhergehende und scheint mit ihm einerley Vaterland zu haben. Die Schiffer bringen ihn mit aus *Afrika*. Schnabel und Füße sind bleifarben. Die Hauptfarbe ist schwarz, rothgrau und weißlich gewölkt.

67. Der Garten-Ammer oder Ortolan.

(Fettommer, Kornfink, Windsche, Iuckvogel.)

Emberiza hortulana. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 869. n. 4.*

L'Ortolan. Buffon des Ois. IV. p. 305. t. 14.

Ortolan Bunting. Latham.

Das

Das Biegeleisen.

Das *Weibchen* ist dem abgebildeten Männchen ähnlich; nur spielen Kopf und Hals mehr ins aschfarbene.

Es ist bekannt, daß diese Vögel gemästet, delikate Fettklumpen werden.

8 78. a. Das Biegeleisen.

(Stachelloses Dreyeck, glattes Dreyeck, dreyeckiger Kropffisch.)

Ostracion triqueter. *Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1441. n. 1.*

Franz. Le Coffre triangulaire.

Englisch. The Trunk-fish.

b. Der See-Kuckuk.

(Vierstachliges Dreyeck, gehörnter dreyeckiger Kropffisch.)

Ostracion quadricornis. *Gmelin Lin. Syft. I. B. p. 1442. n. 5.*

Franz. Le Coffre triangulaire à quatre epines.

An beyden sonderbaren Knorpelfischen behält die Bekleidung wegen der harten Schaale ihre Gestalt, wenn auch der eigentliche Körper herausgenommen ist.

79. Fig. 1. Der kothtragende Fallkäfer.

(Lilienhähnchen.)

Cryptocephalus merdigera. *Gmelin Lin. Syft. I. 4.*
p. 1720. n. 147.

Franz. Le Criocere rouge du Lys.

Diefs hochrothe Käferchen findet man häufig
auf den weissen Lilien.

Fig. 2. Der Wollweiden-Fallkäfer.

(Bockhähnchen.)

Cryptocephalus capreae. *Gmelin Lin. Syft. I. 4.* p. 1718.
n. 126.

Franz. La Galleruque grifelle.

Man trifft ihn den ganzen Sommer hindurch
auf den Weiden und Erlen an.

Fig. 3. Der rauhe Fallkäfer.

(Rauchhähnchen.)

Cryptocephalus hirtus. *Gmelin Lin. Syft. I. 4.* p. 1730.
n. 226.

Die Flügeldecken sind an diesem Käferchen
von grade aufstehenden Haaren zottig.

90. Fig. 1. Der lähmende Rüsselkäfer.

(Lähmer.)

Curculio paraplecticus. *Gmelin Lin. Syft. I. 4.* p. 1750.
n. 34.

Franz. Le Charanson à future noir.

Fig.

Fig. 2. Der Korn-Rüsselkäfer.

(Kornbohrer, schwarzer Kornwurm.)

Curculio granarius. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1745. n. 16.*
Franz. Le Charanfon du bled.

Man rühmt gegen diesen schädlichen Käfer das Aufschütten frischer Leinknoten auf die Kornböden.

Fig. 5. Der Weinreben-Rüsselkäfer.

(Rebenfresser, Rebenstichler, Weingott, Pfeifer, Bacchus - Rüsselkäfer.)

Curculio Bacchus. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1752. n. 38.*
Franz. Becmare doré à etuis rouges.

Dieses Insect vermehrt sich zuweilen in den Weinbergen so stark, daß der ganze Weinbau verlohren geht. Es sticht in das keimende Auge, daß der Trieb verdorrt. Im Jahr 1756 war im Badenschen die Vermehrung so groß, daß die Einwohner in den Markungen Edenkoben und Rhod blos in ihren Markungen 7 Malter ablasen.





*Das Murrelthier. Mus Marmotta. Lin.
Arctomys Marmotta. Gmelin Lin.*



Der Maifisch. *Physeter turfis*. Lin.



Der graubrüstige Sittich.
Pittacus marinus. Lin.

22



Der purpurkappige Lory.
Psittacus domicella. Lin.



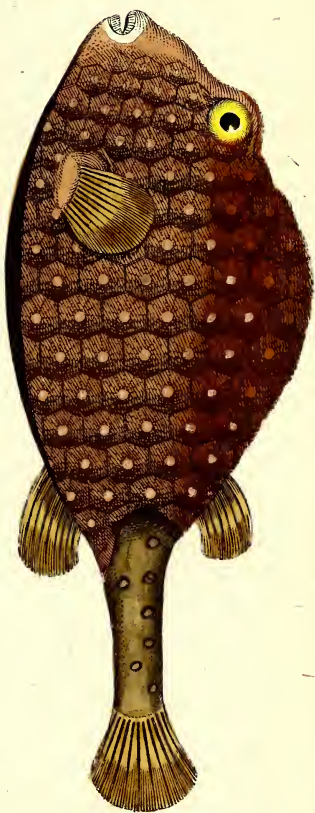
Der lafurblaue Kernbeißer.
Loxia pyanica. Lin.



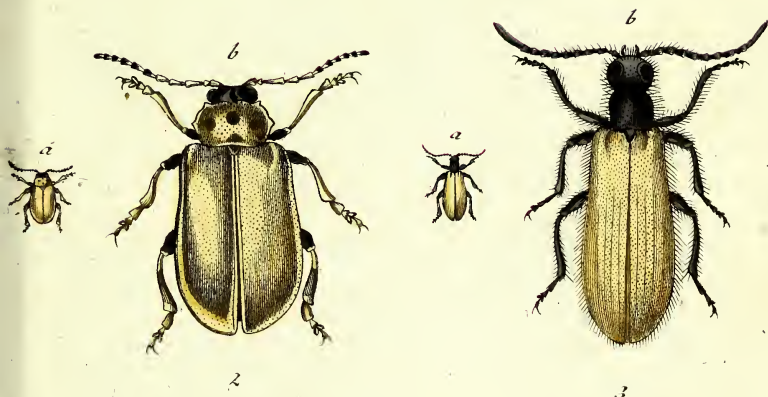
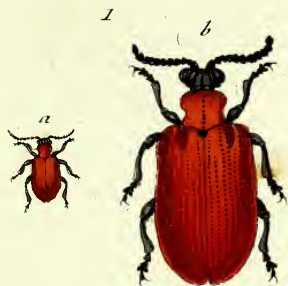
a. Der Grenadier Kornbeißer. *Loxia orix*. Lin.
b. Der schwarzwölkige Kornbeißer. *Loxia nubilosa* mihi



Der Gartenämer. *Emberiza hortulana*. Lin.



1. Das Biegelefen. *Ostracion trigonatus*. Lin.
2. Der Sechschuk. *Ostracion quadricornis* Lin.



1. Der kothtragende Fallkäfer. *Cryptoccephalus merdiger* L.

2. Der wollweiden = Fallkäfer. *C. capreae* L.

3. Der rauhe Fallkäfer. *C. hirtus* L.

(a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)



1. Der lähmende Rüsselkäfer. *Curculio paraplecticus* L.

2. Der Korn-Rüsselkäfer. *C. granarius* L.

3. Der Weinreben-Rüsselkäfer. *C. Bacchus* L.

(a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte
des

Inn- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben.

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 10. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

91. Die Zieselmaus.

(Ziesel, Zeifel, Erdzeisel, Zieselatte, ohrloses oder kleines Marmelthier, polnische Maus, Bilgmaus, Suslike, Kritsch, große Haselmaus, orientalischer Hamster.)

Arctomys Citellus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 144. n. 6.*

Mus Citellus. *Linné Syst. ed. 12. I. p. 80.*

Zifel ou Souslisk. *Buffon hist. nat. XV. 139, 144, 195.*
Suppl. III. 191. t. 31.

Earless Marmot. *Pennant.*

Man findet von dieser Maus *Farbenvarietäten*. Die vorzüglichsten sind: a) wenn der Oberleib graubraun ist, mit weissen Flecken besät; b) wenn er fast ganz gleichfarbig graubraun ist. Die Abzeichnung liefert die gewöhnliche und die Farbe der Alten. Die vornehmen Kalmucken wissen das *Fleisch* so mit ihrem Milchbrandtwein zuzubereiten, daß es dadurch den Geschmack der Ferkel erhalten soll.

92. Der Schwert-Delphin.

(Säbelfinniger dicker Delphin, Sägedelphin, Schwertfisch, Säbelfisch, Speckhaner, Walffischtödter, Mörder, Killer.)

Delphinus Serra.

Delphinus Orca. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 231, n. 3. β.*

Franz. *Epée de mer.*

Engl. *Saw-Fish.*

Bechst. *Abbild. 8. Hund,*

K

Die

Die mehrsten Naturforscher halten diesen Delphin für eine Varietät des *Butzkopfs* (II. tab. 67.), allein er scheint wesentlich verschieden zu seyn. Schon die 4 bis 6 Fuß hohe schwerd- oder säbelförmige Rückenfinne unterscheidet ihn gar merklich. Er giebt viel Speck und guten 'Thran. Der Wallfisch, welchen er mit seinen scharfen Gebiß verfolgt, flieht vor ihm als seinem gefährlichsten Feinde.

93. Der Weisfisch.

(Wittfisch, Seebeluge, Beluge, Bjeluga.)

Delphinus Leucas. Gmelin *Lin. Syst.* I. 1. p. 232. n. 4.

Franz. Le Dauphin blanc.

Engl. The Sea-Beluga.

Im Alter wird dieser mit einer schufsfesten Haut bedeckte Delphin weiß, jung ist er dunkel, und verliert diese Farbe erst nach und nach. Er lebt beständig in der Eiszone und holt durch das Eis Athem. *Fell, Fett und Fleisch* werden benutzt.

94. Der Halskragen-Sittich.

Pittacus lunatus, mihi.

Ich finde diesen Papagey, der die Gröfse einer Turteltaube hat, oft in den Sammlungen, die die Vogelhändler aus England und Holland nach Deutschland zum Verkauf bringen. Er ist nirgends beschrieben. Seine Heimath soll *Ostindien* seyn. Er lernt pfeifen und sprechen. Der Schnabel

Der blauhalsige Papagey. 75

bel ist bleyfarben, so wie die Füße; der ganze Leib grün, oben dunkler, unten heller; der Scheitel und die Schenkel sind carmoisinroth, und unten um den Hals läuft ein schönes etwas heller rothes Halsband. Der Schwanz ist lang und keilförmig.

95. Der blauhälsige Papagey.

(Blauhals, Papagey mit blauem Kopf und blauer Kehle, grüner Papagey mit dunkelblauem Kopfe.)

Psittacus menstruus. Gmelin Lin Syst. I. 1. p. 345. n. 39.

Le Papagai a tête et gorge bleu. Buffon des Ois. VI. p. 243.

The blue-headed Parrot. Latham.

Dieser schöne Papagay ist in *Gviana* zu Hause. Er hat die Grösse einer Haustaube. Der Schnabel ist schwärzlich, an jeder Seite der obern Kinnlade mit einem rothen Flecke bezeichnet. Kopf, Hals und ein Theil der Brust sind schön glänzend blau; die Seiten des Kopfes fallen ins schwarze; Rücken, Bauch, Schwungfedern und Schenkel sind schön grün; die Deckfedern der Flügel und die hintern Schwungfedern gelblich grün, ins goldgelbe fallend; die untern Deckfedern des Schwanzes scharlachroth; die Schwanzfedern grün, die äußern auf der Aussenseite blau auslaufend; die Füße grau.

Die Liebhaber müssen sich mit seiner Schönheit begnügen, denn er lernt wenig oder nicht sprechen.

96. Der Schwarzspecht.

(Gemeiner, großer Specht, großer Schwarzspecht, Krähenpecht, Holz- Loch- und Hohlkrähe, Holzhuhn, Füseler.)

Picus Martius. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 424. n. 1.

Pic noir. Buffon des Ois. VII. 41. t. 2.

Great black Woodpecker. Latham.

Dies ist das Männchen. Das *Weibchen* hat bloß am Hinterkopf einen carmoisinrothen Fleck. Wenn ihnen ihr scharfer Geruch in einem Baume, besonders in einer Fichte Borkkäfer-Larven verräth, so hauen sie mit ihrem starken Schnabel ausserordentlich große Späne heraus, um zu diesem Leckerbissen zu gelangen.

97. a. Der Capsche Kernbeißer.

(Schwarzer Fink, schwarz und gelber Fink, schwarzer Sperling vom Vorgebirge der guten Hoffnung.)

Loxia capensis. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 862. n. 39.

Le Pinson noir et jaune. Buffon des Ois. IV. p. 142.

The Cape Grosbeak. Latham.

Dieser Kernbeißer hält sich, wie schon sein Name besagt, auf dem *Vorgebirge der guten Hoffnung*, und zwar an Bächen und Flüssen auf. Er wird den Getraidefeldern nicht so schädlich als der Grenadier- und Reis-Kernbeißer. Von Größe gleicht er dem gemeinen oder Buchfinken (*Frin-*
gilla

Der Malackische Kernbeißer.

77

gilla Caelebs). Der Schnabel ist dunkelbraun; Kopf Hals, Oberrücken, Unterleib und Schwanz sind dunkelschwarz; die Kopffedern kurz wie Plüsch; Schultern, Unterrücken und Steiß goldgelb; das übrige der Flügel röthlichbraun, mit grau gerändert und die vordern Schwungfedern mit gelb; die Füße dunkelbraun.

Das *Weibchen* ist hellbraun und schwarz gefleckt; die kleinen Deckfedern der Flügel und der Steiß sind hellgelb. Nach der Paarungszeit mausert sich das Männchen und sieht dann grade aus wie das Weibchen. Gegen die Paarungszeit hin erhält es erst wieder die Farbe, welche die Abbildung zeigt.

Das Fleisch dieser Vögel schmeckt gut.

b. Der Malackische Kernbeißer.

(Blauschnabel, Blauschnabel aus China, Jacobin, Jacobiner, Iavanischer Kernbeißer, Chinesischer Sperling.)

Loxia malacca. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 851. n. 16.

Le Jacobin. Buffon des Ois. IV. p. 468.

The Malacca Grobeak. Latham.

Dieser Kernbeißer ist etwas kleiner als der vorhergehende. Der Schnabel ist schwarz; die Füße sind braun; Kopf, Hals, Mitte des Bauchs, Schenkel und After schwarz; die Brust weiß; Rücken, Flügel und Schwanz kastanienbraun.

Das

Das *Weibchen* hat kastanienbraune Schenkel und seine Farben sind überhaupt nicht so lebhaft.

Das Vaterland ist *Ostindien*, von wannen diese Vögel nach Deutschland als Singvögel kommen. Sie haben einen starken Gesang, der aber nur wenig Strophen hat.

98. Der Zipammer.

(Wiesenammer, grauköpfiger Wiesenammerling, Bartammer, aschgrauer Goldammer, dummer Zierl, Narr, Knipper.)

Emberiza Cia. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 818. n. 11.

Bruant fou ou des prés. Buffon des Ois. IV. 351.

The foolish Bunting. Latham.

Dies ist das Männchen. Das *Weibchen* ist in all seinen Farben heller, vorzüglich sind die hellaschgrauen Stellen mehr schwarz gesprenkelt, und die schwarzen Kopfstreifen nur dunkelbraun und schmutzig weiß gefleckt.

Sie rufen beständig zi, zi, zi! daher der Name, und singen fast wie der Goldammer. Im mittlern Deutschland sind sie selten.

99. Fig. 1. Der Erlen-Rüsselkäfer.

(Erlenhüpfer, Schwarzpunkt, Erlenblatt-Minierkäfer.)

Curculio alni. Gmelin Lin. Sift. I. 4. p. 1760. n. 42.

Franz. Charançon fauteur à taches noires.

Die

Die Larve durchwühlt die Blätter der gemeinen Erle, daß sie braune blasige Flecken bekommen.

Fig. 2. Der Apfel-Rüsselkäfer.

(Apfelblüthen-Rüsselkäfer, Apfelbohrer, Apfelschinder, Obstrüsselkäfer, Kernobst-Rüsselkäfer, krummbeiniger Rüsselkäfer.)

Curculio pomorum. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1764. n. 46.

Die Larve verwüstet die Blüthen und jungen Früchte der Aepfelbäume und des andern Kernobstes, und vernichtet in Menge oft die ganze Erndte.

Fig. 3. Der borstige Rüsselkäfer.

Curculio hispidus. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1769. n. 65.

Man findet ihn häufig auf den Wollkrautblättern.

Fig. 4. Der deutsche Rüsselkäfer.

(Gelbpunkt, gelbpunktirter Rüsselkäfer.)

Curculio germanus. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1766. n. 58.
Franz. Charanfon allemand.

Diesen großen Rüsselkäfer findet man auf Erlen und Haseln im Sommer.

106. Fig. 1. Der Birn-Rüsselkäfer.

(Birnkäfer, erzbrauner Rüsselkäfer, kupferfarbener Rüsselkäfer.)

Curculio pyri. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1775. n. 72.
Franz. Charanfon à ecailles vertes et pattes fauves.

Dies

Diefs ist ein Obstverderber; denn der Käfer zerfrisst die Bluthen der Pflaumen und anderer Obstsorten, und die Larve durchwühlt die Birnblätter.

Fig. 2. Der wolkige Rüsselkäfer.

Curculio nubilus. Gmelin l'in. Syft. I. 4. p. 1774. n. 302.

Man trifft ihn im Sommer gewöhnlich an Bäumen an.

Fig. 3. Der Inwelen-Rüsselkäfer.

(Brillianten- oder Inwelenkäfer, Kaiferkäfer.)

Curculio imperialis. Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1781. n. 349.

Das schönste Insect, welches man kennt.

Fig. 4. Der grüne Rüsselkäfer.

(Mattgrüner Rüsselkäfer, grünlicher Rüsselkäfer.)

Curculio viridis. Gmelin Lin. Syft. I. 4 p. 1782. n. 76.

Die grüne Farbe dieses Käfers zieht sich etwas ins Graue. Man findet ihn im Mai und Junius allenthalben auf Bäumen und Kräutern.



Systematisches Verzeichniß

des achten Hunderts

der getreuen Abbildungen naturhistorischer
Gegenstände.

I. Säugethiere.

	N G des In- und Ausl.	Taf.	Seite
1. Der Bologneser-Hund	73	31.	a.
2. Das Löwenhündchen	—	—	b.
2. Der türkische nackte Hund	—	32	
4. Der Curshund	73	41	
5. Die Wasserratte	173	11	
6. Das Murmelthier	179	81	
7. Die Zieselmaus	181	91	
8. Der Siebenschläfer	182	71	
9. Die große Haselmaus	183	12	
10. Die kleine — —	—	21	
11. Der Asiatische Springer	184	22	
12. Der Amerikanische Hase	193	42	
13. Der Wachtelhase	—	43	
14. Das Tatarische Bisamthier	199	1	5
15. Der Caucasische Steinbock	200	2	6
16. Der Steinbock	219	44	
17. Der Virginische Hirsch	220	61	
18. Das Maulthier und der Maulesel	259	51	
19. Der Knotenfisch	279	52	
20. Der Plockfisch	—	62	
21. Der kleine Kachelot	282	72	
22. Der Maifisch	283	82	
23. Der Schwerddelphin	285	92	
24. Der Weißfisch	286	93	

II. Vögel.

25. Der graubrüftige Sittich	343	83	
26. Der Halskragen - Sittich	—	94	
27. Der purpurkappige Lory	344	84	
28. Der blauhälsige Papagey	—	95	
29. Der Schwarzspecht	348	96	
30. Der dreyzehige Specht	351	53	
31. Der große Paradiesvogel	374	3	
32. Der kleine — — —	375	13	
33. Der stumme Schwan	379	54	

Systematisches Verzeichniss.

	Seite	Taf.	Seite
34. Die Bisam-Ente	386	55	
35. Die Reiher-Ente	391	4	9
36. Der Schlangenvogel	394	24	
37. Der Kriegs-Schiffvogel	396	33	
38. Der rothfüßige Pengrin	—	14	
39. Der Kormoran	401	15	
40. Der graukehlige Haubentaucher	404	16	
41. Die schwarze Meerschwalbe	410	25	
42. Der Hornträger	414	26	
43. Der Sichelschnäbler	415	34	
44. Der kleine Rohrdommler	419	66	
45. Die Waldschnepfe	425	35	
46. Die Heer-schnepfe	426	27	
47. Der Steindreher	430	45	
48. Der grüne Spornflügel	441	5	11
49. Der weißse Scheidenschnabel	442	17	
50. Der Krebsfresser	443	46	
51. Die kleine Wasserralle	446	6	12
52. Der gemeine Strauß	448	7	13
53. Der Kasuar	451	18	
54. Der Straußkasuar	453	36	
55. Der große Trappe	454	47	
56. Der kleine	455	48	
57. Der doppelt gespornte Pfau	458	19	
58. Der Grianische Hocko	462	38	
59. Die Sperlingstaube	493	63	
60. Die Berglerche	498	57	
61. Der Amerikanische Staar	500	58	
62. Die violette Merle	506	64	
63. Der Fichtenhacker	509	65	
64. Der Reis Kernbeißer	511	73	
65. Der lasurblaue Kernbeißer	—	85	
66. Der Grenadier-Kernbeißer	—	86. a.	
67. Der schwarzwölkige	—	86. b.	
68. Der Capsche Kernbeißer	—	97. a.	
69. Der Malackische Kernbeißer	—	97. b.	
70. Der Gartenammer	525	87	
71. Der Zipammer	526	98	
72. Der Weidenzeisig	543	8. a.	14
73. Das Laubvögelchen	544	8. b.	14
74. Das Braunkehlchen	541	28	
75. Der schwarzkehlige Steinschmätzer	542	66	
76. Der Zaunkönig	545	74	

Systematisches Verzeichniß.

	Seite	Taf.	Seite
77. Die Uferschwalbe	554	75	
78. Die Mauerschwalbe	—	76	
79. Die Indische Schwalbe	—	77	

III. Amphibien.

80. Die Schleicheidechse	592	67	
81. Die breitschwänzige Natter	608	9	15
82. Die Schlingnatter	609	10	15
83. Die gemeine Blindschleiche	—	20	
84. Der rufsfarbige Ringler	611	29	
85. Der weiße Ringler	—	30	
86. Der ungeschwänzte Schlüpfer	—	39	
87. Der geschwänzte	612	40	

IV. Fische.

88. Das Biegeleisen	638	88. a.	
89. Der See-Kuckuk	—	— b.	
90. Der gemeine Hecht	738	68	
91. Der Hornhecht	740	78	

V. Insecten.

92. Der deutsche Aaskäfer	831	49	
93. Der rothbandirte Aaskäfer	832	—	
94. Der geschilderte Aaskäfer	—	—	
95. Der schwarze Aaskäfer	—	—	
96. Der runzlige Aaskäfer	833	—	
97. Der geglättete Aaskäfer	—	—	
98. Der vierblattrige Aaskäfer	—	—	
99. Der zweyblattrige Afteraaskäfer	—	50	
100. Der gefleckte Afteraaskäfer	834	—	
101. Der gemeine Sandaaskäfer	834	—	
102. Der zweypunktirte Sonnenkäfer	837	59	
103. Der funfzehnpointirte — —	—	—	
104. Der sechspunktirte — —	—	—	
105. Der zwanzigpunktirte — —	—	—	

Systematisches Verzeichniß.

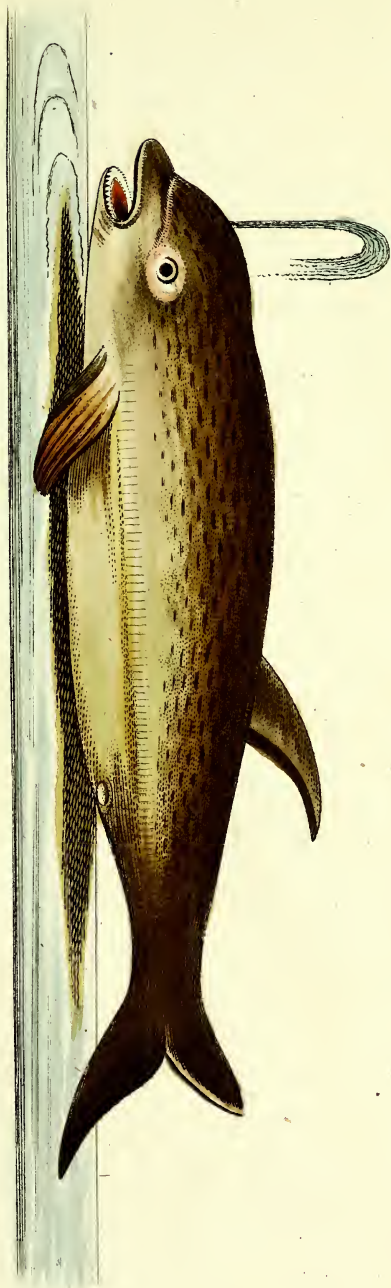
			Seite	Taf.	Seite
106.	Der verneiert geflekte Sonnenkäfer		838	59	
107.	Der unordentlich geflekte — —		—	60	
108.	Der vierzehnkropfige — — —		—	—	
109.	Der vierzehnblattrige — — —		—	—	
110.	Der gesäumte — — —		—	—	
111.	Der Pappeln - Blattkäfer	. .	840	69	
112.	Der Erlen - Blattkäfer	. .	—	—	
113.	Der kugelige — —	. .	—	—	
114.	Der Göttingische —	. .	—	—	
115.	Der rothgeränderte —	. .	841	—	
116.	Der rothflüglige —	. .	—	70	
117.	Der Saat - —	. .	—	—	
118.	Der prächtige —	. .	—	—	
119.	Der Dotterweiden - —	. .	842	—	
120.	Der gemeine Erdfloh .	. .	—	79	
121.	Das Waldhähnchen .	. .	—	—	
123.	Der Bilsenkräutblattkäfer	. .	843	—	
124.	Der langfüßige Fallkäfer	. .	—	80	
125.	Der seidenglänzende —	. .	—	—	
126.	Der vierpunktirte —	. .	—	—	
127.	Der schwefelgelbe —	. .	—	—	
129.	Der kothtragende —	. .	844	89	
130.	Der Wollenweiden - —	. .	—	—	
131.	Der rauhe —	. .	—	—	
132.	Der lähmende Rüsselkäfer	. .	849	90	
133.	Der Korn-Rüsselkäfer	. .	—	—	
134.	Der Weinreben — —	. .	850	—	
135.	Der Erlen - — —	. .	—	99	
136.	Der Apfel - — —	. .	851	—	
137.	Der borstige — — —	. .	852	—	
138.	Der deutsche — — —	. .	—	—	
139.	Der Birn - — —	. .	—	100	
140.	Der wolkige — — —	. .	—	—	
141.	Der Inwelen - — —	. .	—	—	
142.	Der grüne — — —	. .	853	—	

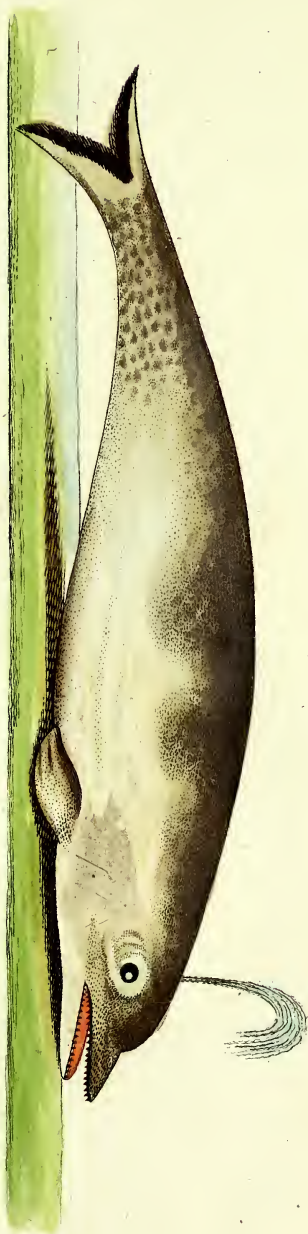




Die Zieselmaus.
Mus seu Arctomys Citellus.

Der Schwerd-Delphin. Delphinus Soma.





Der Weißfisch. *Dolphinus leucas*. Lin.

4

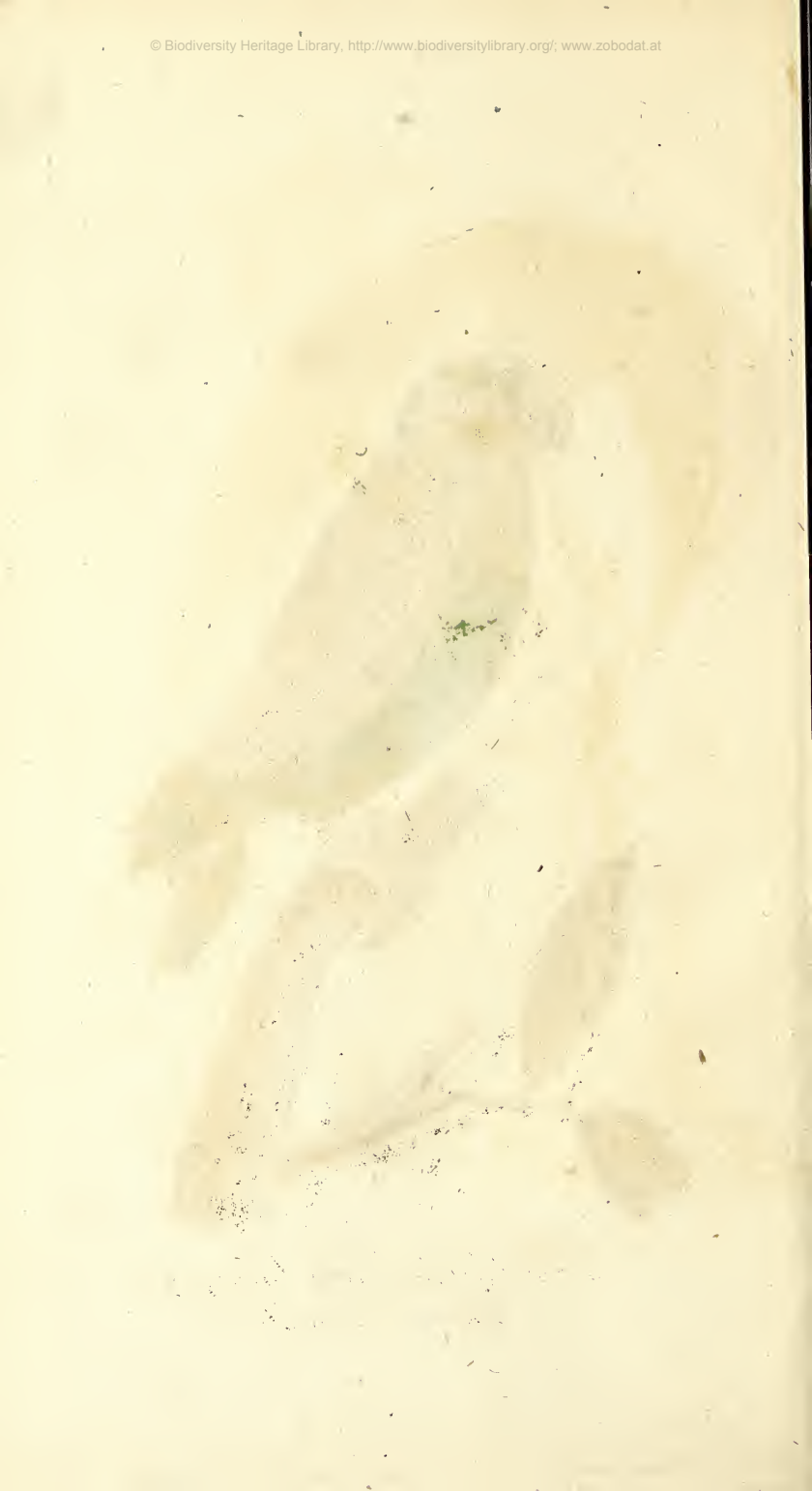


Der Halskragen Sittich. *Pittacus lunatus, miki.*

18



Der blauhalsige Papagey.
Pittacus menstruus. Lin.





Der Schwarzspecht. Picus Martius. Linn.



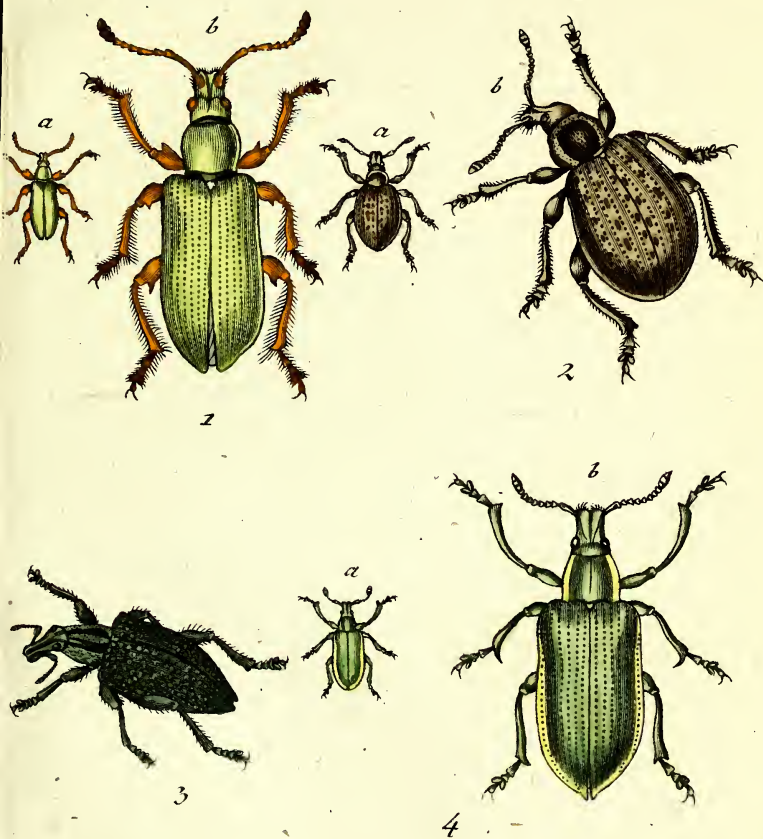
a. Der Capsche Kernbeißer. *Loxia capensis*. Lin:
b. Der Malackische Kernbeißer. *Loxia malacca*. Lin:



Der Zipamer. *Emberiza* Cia. Lin.



1. Der Erlen-Rüsselkäfer. *Curculio alni* L.
 2. Der Apfelrüsselkäfer. *C. pomorum* L.
 3. Der borstige Rüsselkäfer. *C. hispidus* L.
 4. Der deutsche Rüsselkäfer. *C. Germanus* L.
- (a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)



1. Der Birnrüsselkäfer. *Curculio pyri* L.
 2. Der wolkige Rüsselkäfer. *C. nubilus* L.
 3. Der Juwelen=Rüsselkäfer. *C. imperialis* L.
 4. Der grüne Rüsselkäfer. *C. viridis* L.
- (a. natürliche Grösse. b. vergrößert.)